

Er scheint täglich nachmittags mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen.
 Abonnententpreis monatlich 60 Pfg. vierteljährlich 1.80 Mk. halbjährlich 3.00 Mk. jährlich 5.40 Mk. Porto inbegriffen.
 „Die Neue Welt“ (Wochenzeitung) durch die Post nicht bezugsbar, kostet monatlich 10 Pfg. vierteljährlich 30 Pfg.
 Telephon Nr. 1047. Telegramm-Adresse: Reichsbank Halle/Saale.

Die Neue Welt

Infektionsgefahr durch die 6. Klasse postweise oder gegen Nam 20 Pfennig.
 Im erhaltenden Kasten kostet die Zeile 70 Pfennig.
 Inserate für die 18. Jahrg. Nummer müssen spätestens bis am Freitag halb 10 Uhr in der Expedition aufgeben.
 Eingetragen in die Postzeitungsliste.

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Naumburg-Weißfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.
 Expedition: Harz 42/43. Redaktion: Harz 42/43.

Besitz und Arbeit.

Einen ganz besonders wirksamen Angriff glauben die Gegner der Sozialdemokratie mit der Behauptung gegen uns richten zu können, die Sozialdemokratie sei gar keine Arbeiterpartei, namentlich aber nicht die Arbeiterpartei, da ja der größte Teil der Arbeiter einstweilen noch nicht zur Sozialdemokratie gehört und überdies die letztere in ihren Reihen auch Personen zähle, die keine Arbeiter sind. Das Berufsverzeichnis unserer Reichstagsabgeordneten wird zu diesem Zwecke bis zum Ueberdruß herangezogen. Jede andere Partei, so behaupten unsere Gegner, könne sich ebensogut wie die Sozialdemokratie als Arbeiterpartei bezeichnen.

Wie wenig treffen doch alle diese Einwände den Kern der Sache! Wie wenig haben ihre Urheber erfasst, worauf es ankommt! Ist schon, rein praktisch genommen, der unläuterer Wettbewerb um den Namen Arbeiterpartei, falsch und zählt sich ohne allen Zweifel längst schon der weitaus größte Teil der Arbeiter, also diejenigen, die sich überhaupt um öffentliche Leben kümmern, zu uns, wozu noch die ungezählten Hunderttausende kommen, die infolge des freien Territoriums des Interkommunismus sich nicht offen zu uns bekennen, so machen doch die nicht dem Proletariat entzogenen Sozialdemokraten kaum ein paar Prozent der Parteimitglieder aus, so doch tatsächlich die Partei fast in ihrer Gesamtheit aus Arbeitern besteht. Als bei den letzten Wahlen das Zentrum auf mehr als 100 Abgeordnete sich ein knappes halbes Dutzend Monarchistenarbeiter als Kandidaten zugelassen hatte, rief schon das in sämtlichen „staatsbehaltenden“ Parteien, auch im Zentrum selbst, schwere Bedenken und zum Teil sogar heftige Zwistigkeiten hervor.

Aber das alles ist ja, wie gesagt, rein äußerlich und trifft gar nicht das Wesen der Sache. Selbst wenn die Sozialdemokratie keinen einzigen Arbeiter in ihren Reihen zähle — was freilich eine innere Unmöglichkeit ist — so wäre sie doch noch die Arbeiterpartei und sogar die einzige Arbeiterpartei, weil ihr inneres Wesen darin besteht, das Recht der Arbeit gegenüber dem Recht des Besitzes zur Geltung zu bringen. Die Sozialdemokratie ist keineswegs nur eine politische Partei sondern weit mehr als das. Sie vertritt eine neue Weltanschauung, also neue grundlegende Ideen über ein anderes Zusammenleben der Menschen überhaupt.

Bei der letzten Reichstagswahl ist zur Wahrheit geworden, was der denkende Politiker seit Jahren hat kommen sehen, nämlich der Zusammenschluß aller bürgerlichen Parteien gegen die Sozialdemokratie. In der Tat: sie bilden alle zusammen, die Konservativen, Nationalliberalen, Freiwirtschaftlichen, Zentrumisten und wie sie alle heißen, eine einzige unterdrückte Klasse, sobald es gegen die Sozialdemokratie geht. Denn so sehr sie sich im einzelnen untereinander mögen, so bilden sie doch alle zusammen die Partei des Besitzes und ihnen gegenüber, durch eine unüberbrückbare Kluft getrennt, steht die Sozialdemokratie als Partei der Arbeit.

Alle die „staatsbehaltenden“ Parteien betreten im politischen

Kampf die Interessen einzelner Gruppen: die Konservativen sind die Partei des Grundbesitzes und der hohen Beamten; die Liberalen kämpfen für das Kapital im gewöhnlichen, engeren Sinne des Wortes, und zwar betreten die Nationalliberalen mehr die Grenzen von der hohen Finanz, die großen Bankiers, die Industriearbeiter, dem freireichigen dagegen stehen mehr die Interessen des Handelskapitals. Diese verschiedenen Gruppen haben gewiß in Einzelheiten widerstreitende Interessen, und die Politik ihrer Parteien besteht eben darin, in dem Geizir der Staatsmaschine dafür zu sorgen, daß die Interessen ihrer speziellen Gruppe nicht allzu sehr hinter denen der anderen zurückbleiben. Aber alles in allem können sie ganz gut miteinander auskommen und nebeneinander bestehen. Ihre Politik zielt auf den Ausgleich, auf ein befriedigendes Nebeneinander aller dieser verschiedenen Interessen ab. Sie sind weiter nichts als verschiedene Teile einer und derselben Klasse. Sie alle leiten die Rechte und Ansprüche der von ihnen vertretenen Gruppen von der Besitzung ab.

Dieses Recht des Besitzes ist die Grundlage unserer gesamten heutigen Lebensverhältnisse. Je mehr einer solchen kann, desto größer sind seine Rechte. Am reinsten äußert sich das ja beim Kauf, wo jeder soviel Waren kriegt, wie er bezahlt. Aber ebenso steht es mit allem anderen Lebensverhältnissen. Auf gute Bildung hat nur der Sohn vermöglicher Eltern Anspruch, denn der Verzicht guter Schulen und Universitäten ist teuer. Nicht minder vollständig ist jeder edlere Gemüth, Theater, Konzerne, Reisen. Im Rechtsleben steht es nicht anders. Einen Zivilprozeß zu führen, kostet Geld, Geld und abermals Geld, und auch im Strafprozeß steht der Vertheidigende viel günstiger da, der sich für teures Geld einen oder gar mehrere hervorragende Vertheidiger nehmen kann. Wie sehr der Besitz auch politische Macht verleiht, zeigen die mannigfachen Wahlgesetze unserer diversen deutschen Vaterländer, die alle darauf hinauslaufen, dem Besitzenden größere Rechte zu geben als dem Besessenen. Und so geht es fort bis ins Innenleben, überall richten sich Rechte und Ansprüche des Menschen nach seinem Vermögen.

Die Bourgeoisie hätte das für durchaus gerecht. Wie sollte sie auch nicht? Der Grundlag: für so viel Geld gibt's so viel Ware, ist das höchste Rechtsideal, zu dem sie sich aufzuschwingen vermag. Die Besessenen aber haben Anlaß gefunden, an der Verwirklichung solcher Zustände Zweifel zu setzen. Sie fragen sich: ist es wirklich gerecht, daß, wer in Samt und Seide geht, wer warme wolllene Unterleiber trägt, auch noch einen Heißdampf kaufen kann, indes sein armer Verdienender, der der kalte Wind durch die dünnen ungeheizten Hosen pfeift, nicht einmal einen Mantel kriegt? Was kann denn der eine dafür, daß er arm, der andere dafür, daß er reich ist?

Hier antworten nun zwar die Vertreter des Besitzes, die persönliche Fähigkeit habe den einen reich, die Unfähigkeit den anderen arm gemacht. Aber sicher machen auch unglückliche Gegner nicht bestreiten wollen, daß es zahlreiche Beispiele gibt, die nur deshalb reich sind, weil sie das vom Vater ererbte Vermögen trotz aller Verschwendung nicht hingegeben haben. Was aber die angebliche Unfähigkeit der Besessenen anlangt —

Do ist ein Maurer oder ein Maler, den ganzen Winter hindurch, vier bis fünf Monate lang, kann er nicht arbeiten und bekommt keinen Lohn. Er möchte gern lässig sein, denn er braucht Geld. Aber im Winter gibt es für ihn keine Arbeit; das bringt sein Verwurf mit sich. Ja, warum hat er nicht einen anderen Beruf erwischt, der Sommer und Winter gut bezahlt wird? Warum ist er, g. V. nicht Bankdirektor oder Professor geworden? — Weil dazu eine gute Schulbildung gehört, die teuer ist. Weil dazu ein jahrelanges Studium gehört, das sein Vater nicht hat bezahlen können.

Wir anderen Worten: wenn jemand arm geboren ist, so kann er (von ganz seltenen Ausnahmen abgesehen) niemals so Wohlstand gelangen. Es ist ihm nicht mehr: Wer nichts ererbtet und nichts ererbt, bleibt ein armes Linder bis er stirbt. Und damit haben wir in seiner nächsten Grundursache den wirtschaftlichen Grundlag, der unsere Zeit regiert: wo idon Besitz ist, kommt nach Besitz hinzu; wer aber keinen Besitz hat, kann auch zu nichts kommen.

So erklären sich die Zustände, in denen wir leben. So erklärt es sich, daß Hungernde und Frierende sich nichts zu essen und zu wärmen kaufen können, indes Leute, die schon längst Heberluft an allem haben, immer noch mehr kaufen können. So kommt es, daß der eine jeden Tag ins Theater gehen kann, der andere im ganzen Leben nicht.

Diesen Zustand aufrecht zu erhalten, ist der Wille aller staatsbehaltenden Parteien. Das ist eben der Begriff und das Wesen der „Staatsbehaltung“, das sie diesen Anspruch des Besitzes, der die Grundlage der gegenwärtigen Wirtschaftsordnung bildet, schützen und beibehalten wollen.

Die Sozialdemokratie aber will ihn beseitigen. Die sozialdemokratische Wissenschaft hat festgestellt, daß aller Reichtum, den die Menschen genießen können, nur allein durch Arbeit geschaffen wird. Nicht nur durch körperliche Arbeit — wie unsere Gegner ganz unsere Lehre verdrängen — aber nur durch sie! Sie ist für die Gesellschaft so notwendig wie Arbeit, sie ist nun der Grund und mit dem Stoff geformt. Soweit überhaupt von Rechten und Ansprüchen die Rede sein kann, hat demnach die Arbeit den ersten Anspruch auf allen Reichtum, denn sie hat allen Reichtum geschaffen. Diesen Anspruch in unserem Wirtschaftsleben durchzusetzen und den Anspruch des Besitzes zu verdrängen, ist das Ziel der Sozialdemokratie. Und deshalb ist sie die Arbeiterpartei.

Tagesgeschichte.

Halle a. S., 3. Mai 1907.

Der Reichstag

hielt am Donnerstag wieder eine jener ungeschicklich langen Sitzungen ab, wie sie unter der Reichsde des auf Schluß drängenden Willens ins Leben gekommen sind. Hatten doch die Rechte, verpfändet ein Zentrum und Nationalliberale, die Sitzung, um 7 1/2 Uhr einen freiwirtschaftlich-sozialdemokratischen Vertagungsansatz abzuschließen. Eine namentliche Abstimmung weilen Postet wurde verabschiedet. Die Zuzur und Zuzugewonnen wollen trotz

23) Die zweite Waise. Kriminalroman von Dietrich Tiedens.

Am Abend gingen die Geschwister nach dem Vorhaus, und der alte Förster gratulierte ihnen.
 „Ich hatte den Herren Grafen schon lange gebeten, mich in Pension zu lassen“, erzählte er, „weil es nicht mehr recht wärs will mit mir und ich meine alten Tage gern bei meiner Tochter in Reumünster verleben möchte, die da ja gut verheiratet ist. Nun hat er mich heute nachmittags durch Eibenlist rufen lassen und mir mitgeteilt, daß er mein Gehalt annehme und daß er Sie zu meinem Nachfolger ernannt habe.“
 „Das hat er auch schon gesagt.“
 „Das weiß, glaube ich, jetzt schon das ganze Gut. Und die meisten werden es nicht ohne zu spüren. Ich auch. Und wenn Sie nun einziehen wollen, dann legen Sie es mir —“
 „Wo haben ja Zeit Vater Waise!“, fiel Lohr ein. „Unfertwegen beileben Sie sich man ja nicht!“
 „Das habe ich auch nicht erwartet, daß Sie Besorgen wärdet; aber mich selbst drängt es, und weil der Herr Graf es mir schon erlaubt hat, denke ich, ziehe ich nächste Woche. Freitag hat meine Tochter Geburtstag; da soll die Umzüge schon vorher sein.“

Der Alte kratzte sich den weißen Bart.
 „Recht wird es mir nicht das Geben“, sagte er, und die kleinen Augen schimmerten wässrig. „Aber wenn man zu seinen Eibenlist nicht, ist es ja was anderes. Wenn ich die nicht hätte, dann wäre ich freilich lieber dagelieben. Wo, ist ja auch nicht anders der Welt. Einmalen, und wenn ich nie, schon nicht aushalten kann, komme ich mal wieder übergeben.“
 „Aber sind uns immer willkommen“, versicherte Lohr.
 „Ja, und wenn Sie mal nach Reumünster kommen, dann kehren Sie auch bei mir ein.“
 Sophie lächelte bei dem Willen an ihm beim Vorden zu belien.
 „Das wollten Sie?“ fragte Wöllner erstein. „Ja, das wollte ich natürlich gern an. Meine Tochter möchte schon selbst nehmte ich, wenn ich das aber nicht nötig. Manja können wir hier anfangen — sagt Ihnen das? Ja, da, denn vielen Dank im voraus! Wieder Lohr. Sie werden mit dem Herrn Grafen manchmal Ihre Tat haben, aber im ganzen ist doch mit ihm auszukommen. Und damit ist ja auch immer der Best von

Verdrin, da, auf den Sie sich verlassen können. Wenn ich denke, was Trümpfen bei der Welt und was es durch sich geworden ist! Wenn der nicht gestorben wäre — ich will ja dem Herrn Grafen kein Unrecht tun — oder dann wäre schon längst ein anderer Herr da, und gerumert hätte's nicht nicht, wenn der Bauer geblieben hätte. Jetzt ist der Waise aber für den Bauer zu teuer geworden, und der Herr Graf hat mit ihm so wenig was zu tun wie mit irgend einem andern. Mit dem kann ich selber in der ganzen Eibenlist mehr wissen, und das damit er alles dem Verwalter. Däß aber auch auf ihm, und wenn's nicht mehr als seine Schuldigkeit ist, freut's einen doch. Denn der Graf auch mal bärbeilich tut — bis zum Zerbrechen ist's immer noch ein weiter Schritt, der für seine kurzen Weine oft viel zu lang ist.“

„Ja, der alte Kräfte hat seine Zähne aber doch fähigen müssen“, warf Lohr ein.
 „Ja, das hat er. Da mich aber auch überalcht. Ich denke mir, daß der Graf da vielleicht nicht so ganz im Rechte war; aber der Kräfte auch nicht. Wohl das höchsten Einzel allen hat's nicht ausgemacht; der Teuererkeit mich noch etwas gütig gemeint sein. Jedemfalls ist mir da was nicht fair, und was der Kräfte allein lag, gibt nicht den Ausschlag. Der guck durch seine Waise, und wer hätte die vom Herrn Grafen ausgelegt, der sieht wieder in anderes Bild. Der Kräfte sollte aber froh sein, daß er sich auf's Reuebe so warm wieder einrichten konnte und daß der Graf ihm das nicht verweigert hat, was er doch leicht hätte können. Der traut ja aber nicht ernstlich zu, und wenn liegt der Kräfte überal herumhüft — wie mir der Reumünster Förster erzählt hat — und kein gutes Haar an dem Grafen und an ganz Trümpfen läßt, dann ist das ein dämlich — und das Treiben des jungen Bengels, den der Graf mal in bliden mit der Waise geteilt hat, schon mehr gefährlich. Der Dämlich scheint sich in eine Dosselt hineinzusetzen, die wirklich mal zum Neudeckung kommen kann.“

„Wer schätzte ich ungläubig den Kopf.“
 „Der immer bloß den Wind hoch meinte er. Aber an den Grafen verurteilen mich er läßt nicht.“
 „Der sagen Sie nicht. Oßen — nein. Das wäre ja Unsitte. Aber mal aus dem Unrecht heraus, und wo er dann nicht zu lassen ist — da würde es nicht für einsehen.“
 „In vorgerückter Stunde machte Sophie zum Aufbruch.“
 „Es wird oft Ihr werden, che toll nach Hause kommen“, erturnerte sie.

Der Förster widersprach zwar, aber der Bruder gab ihr recht. Sophie trat, während ihr Bruder noch auf dem Fuß den alten Reumünster die Hand schüttelte, als ob sie vor die Haustür und ein Anschlag kam über ihre Lippen, der auch die Zurückgeliebten reich hinauslachte.

Der sternensumelnde nächtliche Himmel war von Feuerstein weinig gerötet.
 Das Mädchen hielt die Hände auf die Brust gepreßt, und der Schmerz weichte ihre Augen unmaßlich.
 „Alm Gottes willen, das ist auf dem Gut!“ schrie sie laut aus.
 „Freier auf dem Lande ist anders als in der Stadt. Dem Elemente ist nur schwer Einhalt zu tun, und der gelbe Widerschein des lodernen Brandes padt auch den Wägen mit Schauern.“

„Auf dem Gut!“
 „Weiß die Freier, Dunkel der flatternde Waid, glühend rot der Himmelsdom.“
 Lohr sammelte sich zuerst und schüttete der Schwester voran in atemlos, schwankendem stolperndem Lauffschritt.
 Herdrück ließ an seinem Schreibtisch und las die handpflüchtigen Zeilen, die der Grafsherr hielt und ihm regelmäßig gegen Abend zur Mitbestimmung zukam.
 Der hupatlante Bericht über die wieder aufgenommenen Sitzungen des Reichstages stellte ihn nicht wie sonst, wenn die Parteigelegenheit die Objektivität weniger überdeckte; und die Tagesnachrichten mit den gelblich lilaen Notizen und der Unfalls- und Verdrückschonil entbehrten für ihn auch der Unmaßlichkeit.
 Erwas mitemutig schob er die Mäpfer zusammen und überlegte, ob er noch ein Buch zur Hand nehmen oder die Ruhe suchen sollte.

Ein unruhiges Kimmern in der bot von Lampe nur malt beilebten Waldumarmung des Dismarktes über dem Entwurfsbeide ist ihm fremd ins Auge. Die glatte, glänzende, abgeplante's Dammelsteine wärlte schlam rüchlich, und ein gütig de veränderter Schimmer lag sich über das über das Licht und aufblühend über die verrosteten Eisen abgelebten Tapete. Und wie er den Bild weiter umherzirkeln ließ, erschien ihm das ganze Gemach in ungewohnter, fast unheimlich bedrückender Beleuchtung. Er wandte sich nach dem Fenster um, denn er bis dahin den Wägen zugelenkt hatte, und sprang mit einem Ruck auf.
 (Fortsetzung folgt.)

Dieser ganz besonders billige Verkauf bietet Vorteile, welche nur ein Geschäft grossen Umfanges, wie das unsrige, bieten kann.

Elkan

Leipzigerstrasse 87.

Maiverkauf

gültig von Sonnabend, 4. Mai bis Freitag, 10. Mai.

Alle bei uns gekauften Artikel, auch abgeschnittene Waren, werden stets und ständig innerhalb eines angemessenen Zeitraumes umgetauscht. Alle bei uns gekauften Kleiderstoffe werden auf Wunsch gratis, und Damen, welche bei uns Stoff zu Knaben-Anzügen kaufen, wird das Muster vorgezeichnet. Reparaturen an Schuhen schnell und billig.

Unvergleichlich billige Preise.

Herrn-Konfektion.

Herrn-Anzüge nur beste Qualitäten, sauberste Verarbeitung 83.-, 82.-, 28.-, 22.50, 17.- **14.00**

Burschen-Anzüge aus den besten halbbaren Qualitäten 14.-, 12.50, 11.25, 9.75 **6.25**

Knaben-Anzüge in den schönsten Façons, in allen Farben 7.50, 5.25, 3.75 **2.50**

Paletots helle und dunkle Muster, dicke Façons 24.-, 18.-, 13.50 **11.00**

Herrn-Hosen in allen Stoffarten, lange und weite Façons 7.50, 5.75 4.25 2.10 **1.95**

Knaben-Wasch-Anzüge, Herren-Wasch-Joppen u. Wasch-Hosen.

Jedes Façon u. Ledergattungen. Schuhwaren. Nur gute Qualitäten.

Herrn-Stiefel, Boxcalf Schmir 11.50 **9.90** Kräftiges Leder **4.20**

Damen-Stiefel, Chevr. Sug. u. Knopf **10.50** 8.75 Kräftiges Leder **6.50**

Herrn-Halbschuhe, farbig Schmir **9.80** 7.80 imt. Chevr. 5.- u. **4.10**

Damen-Halbschuhe Schmir **4.50** Schwarz Kräftig Leder **5.50**

Herrn-Segeltuchschuhe Schwarz Spannen **3.40** **2.90** Kräftiges Leder **4.10**

Kinder-Schuhe in schwarz, weiss und farbig. Schmir **3.25** **2.90** Schwarz **3.25**

Blusen u. Röcke.

Kattun-Blusen überraschend schöne Auswahl 1.75, 1.35 **75** Pf.

Satin-Blusen meist dunkle Muster 0.-, 4.75 3.25 **2.50**

Mousseline-Blusen moderne Ausfühung imt. 4.75, 3.25, 2.50 **1.70**

Seidene Blusen aparte Neuheiten 16.50, 11.-, 7.50 **4.75**

Kostüm-Rock aus guten blauen Stoffen **2.25**

Kostüm-Rock aus schwarzem Satin oder Cheviot 17.-, 10.50 **3.75**

Wir bringen während diesem Verkaufe 1 große Anzahl

Garnierte Damenhüte

ganz bedeutend unter Preis zum Verkauf.

Engl. garnierte Hüte jetzt von **50** Pf. bis zum elegantesten.

Vollgarnierte Hüte jetzt von **1.25** an bis zum elegantesten Genre.

Damen-Konfektion.

Staubmäntel schöne Ausfühung 14.- 10.25, 7.50, 5.75 **4.95**

Paletots schöne, helle gemusterte Stoffe 13.50 11.- **9.75**

Umhänge in grau und schwarz 15.-, 11.-, 8.25 **6.30**

Schwarze Frauenpaletots alle Größen 25.- **19.00**

Damen-Kleider 22.-, 12.-, 9.75 **4.50**

Kinder-Jackets u. Capes 8.-, 6.50, 4.25 **1.90**

Mehrere 1000 Meter waschbare Stoffe.

Mousselin-Wolle, herrliche Neuheiten, auch mit Selbneffekten Meter 1.30 1.15 **75** Pf.

Leinen-Imitat, verschiedene Farben, schöne weiche Qualität Meter 60 55 **52** Pf.

Weisse Waschstoffe in schönen modernen Mustern, Meter 1.10 95 70 52 **30** Pf.

Organdy, schöne helle und dunkle Blumenmuster, Saison-Neuheiten Meter 1.45 95 75 **50** Pf.

Mousseline-Imitat, tiefen-Auswahl nur schöne moderne Muster, in allen Farbenstellungen, Mtr. 55 47 34 **25** Pf.

Satin, aparte Neuheiten, dunkel- und hellgründige Muster m. Selbenglanz Meter 1.10 90 75 **55** Pf.

Lawn-Tennis-Stoffe, blau und rot, und weiss gekreuzt Meter **60** Pf.

Zephyr, für Blusen und Kleider, sehr dankbar im Tragen, Meter 75 42 **28** Pf.

Baumwollwaren.

Gardinen alle Preislagen Meter bis **23** Pf.

Hemdentuch alle Preisl. Meter b. **22** Pf.

Hemdenbarchend alle Preislagen Meter bis **28** Pf.

Handtücher alle Preisl. Meter bis **23** Pf.

Tischtücher alle Preisl. Stück bis **70** Pf.

Servietten alle Preislagen Duzend bis **270**

Kongressstoff alle Preisl. Meter b. **48** Pf.

Inlett alle Preislagen Meter bis **48** Pf.

Matratzendrell alle Preisl. Meter bis **1.65**

Rouleaux alle Preislagen Meter b. **1.50**

Bettdecken alle Preislagen Stück bis **1.75**

Piqué alle Preislagen Meter bis **38** Pf.

Wäsche.

Damenhemden weiß Hemdent. 1.35 1.10 **98** Pf.

Herrnhemden weiß Hemdent. 2.90 2.50 **2.00**

Damenhemdentuch Barshend, 1.40 **98** Pf.

Herrnhemden Barshend, 1.00 **1.25**

Makko-Herrnhemden 2.25 2.00 1.55 **1.10**

Weisse Unterröcke 3.25 1.55 **90** Pf.

Sonnenschirme weiß und farbig in herrlich. Ausfühung. 5.75 3.50 2.25 **1.35**

Korsetts alle Façons in haltb. Qualität. 3.25 1.80 **98** 68 Pf.

Pompadours schwarz, weiß und farbig 2.50 1.80 **75** 38 Pf.

Handschuhe f. Damen mit u. ohne Finger, alle Farben Paar 85 38 **25** Pf.

Damenstrümpfe bunt, weiß u. schw. Paar 75 **68** Pf.

Herrnsocken Baumw. f. den Sommer 3. 60 35 **22** Pf.

Hosenträger n. haltb. Qual. 1.25 95 **60** Pf.

Kinderstrümpfe je nach Größe, weiß und bunt Paar 98 b. **38** Pf.

Für die Wohnung.

Tischdecken rot, bestickt 2.95 2.50 **1.75**

Teppiche 14.00 8.25 **4.75**

Läuferstoff Meter 60 48 **30** Pf.

Linoleum-Läufer Meter 90 75 **55** Pf.

Portièren abgepaßt s. Schmalis 7.50 **5.90**

Sofabezüge Meter 2.50 **1.75**

Herrn-Hüte

weisse Herren-Hüte 3.25, 2.50, 2.25

steife Herren-Hüte 4.75, 3.35, 2.60

Herrn-Stroh-Hüte 3.50, 1.75, 75 Pf.

Knaben-Stroh-Hüte 1.75, 1.10, 55 Pf.

Knaben-Mützen 1.75, 95, 38 Pf.

Herrn-Mützen 2.25, 1.10, 60 Pf.

Die Leistungsfähigkeit unseres Geschäftshauses

welches vor 45 Jahren in kleinem Masstabe errichtet, sich zu seiner jetzigen Grösse emporgeschwungen hat, verdankt diesen Erfolg wohl hauptsächlich den guten Qualitäten, sowie den billigen Preisen, zu welchen wir unsere Waren verkaufen.

Mit den obenerwähnten Angeboten bieten wir wiederum Vorteile, wie sie grösser wohl kaum gemacht werden können.

Herrn-Artikel

Diplomaten 75, 55, 28, 15 Pf.

Regattes 60, 48, 35, 20 Pf.

Selbstbinder 85, 48, 30, 20 Pf.

Herrnkragen 55, 40, 35, 28 Pf.

Knabenkragen 40, 25, 15 Pf.

Chemisettes 90, 70, 56 Pf.

Zur freien Benutzung: Schreibmaterial und Journale, sowie unentgeltl. Telefonbenutzung. Kaffee Schokolade Kakao mit Sahne mit Sahne mit Sahne 10 Pf. 15 Pf. 15 Pf.

Erfrischungs-Raum.

Marken- Ausgabestelle sämtlicher Konsumvereine oder Marken der Halleschen Rabatt-Spar-Vereinigung. Auf Wunsch 50% in bar. Auf Herrengarderobe 10% in bar.



Billigste Bezugsquelle

Haushaltwaren.

Rabattmarken
auf alle Waren.

Sonder-Angebote.

Beachten Sie
unsere
Schaufenster.

Freitag Sonnabend Sonntag.

Holzwaren.

Putz- u. Wickskasten 45 35 22 18 Pf.
Parade-Händtuchhalter 68 30 28 Pf.
Gewürzschränke 98 42 24 Pf.
Gewürz-Stageisen 98 42 24 Pf.
Eier-Schränke 50 63 25 Pf.
Gerken-Kobel 75 45 38 Pf.

Wachstuche
Lauwett 58 Pf.

Stuhlsitze, ff. laed. 33 28 18 Pf.
Bügelbretter 2 95 2 45 1 05
Ärmel-Bügelbretter 58 42 Pf.
Messerkasten 42 28 10 Pf.
Holzlöffel 10 3 Pf.
Quirle 7 5 3 Pf.

Quirl-Garnitur, 55 Pf.
8 Teile

Bürstenwaren.

Handfeger, rein. Haare 50 35 25 Pf.
Handfeger, Hochhaare 78 50 Pf.
Stubenbesen, r. Haare 68 58 50 Pf.
Strassenbesen 78 58 38 Pf.

Wachstuch-Reste Ser. I II III
Stück 35 25 15

Hand-Waschbürsten 5 Pf.
Schneurbürsten 18 12 8 Pf.
Wurzelbürsten 28 12 9 Pf.
Stufenleitern, Stufe 58 42 Pf.

Auftrag-Bürsten 2 Pf.
8 6

Wichsbürsten 45 28 18 Pf.
Kleiderbürsten 50 28 18 Pf.
Blumen-Glaskannen 75 50 24 Pf.

Bürstenwaren.

Schrubber, große 45 20 15 Pf.
Möbelbürsten 95 65 42 Pf.
Klosettbürsten 45 28 Pf.
Quirlhalter 25 16 9 Pf.

Wachstuch-Wandschoner 22 Pf.
60x90 cm neuert. Raut.

Wäscheklammern, Ehdof 19 6 Pf.
Wäschetrockner 78 34 Pf.
Kleiderbügel, 4 Stück 10 Pf.
Kleiderbügel f. kompl. Anzüge 50 Pf.

Schnelde-Bretter 8 Pf.
22 14

Blechezengrahmen 45 25 Pf.
Waschbretter 68 65 45 38 Pf.
Blumengitter 1.25 85 45 Pf.

Zagl. Bedarfs-Artikel.

Ansklopfer 42 35 22 9 Pf.
Wäscheleinen 75 48 25 15 Pf.
Fensterleder 75 45 22 Pf.
Toilettenpapier, Rolle 25 15 9 Pf.
Butterbrotpapier 100 Bog. 18 Pf.
Poliertücher 35 25 14 Pf.

Linoleum-Reste Ser. I II III
St. 95 75 50.

Küchenspitze Rolle, 10 m, 18 12 Pf.
Wachstuchspitze Nr. 8 u. 5 Pf.
Seifentücher St. 8 u. 5 Pf.
Glinstoff Paket 22 Pf.
Fliese 45 25 Pf.
Meyers Putzcreme Fl. 22 16 8 Pf.

Schmirgel-Papier 10 Pf.
3 Bogen

Konserven.

Jg. Brechbohnen 2 Bld. Dose 22 Pf.
Jg. Wachsbohnen 2 Bld. Dose 27 Pf.
Jg. Perlbohnen 2 Bld. Dose 34 Pf.
Dicke Bohnen 2 Bld. Dose 62 Pf.

Salat-Gurken St. 22 Pf.

Jg. Erbsen 2 Bld. Dose 28 Pf.
Jg. Erbsen fein 1 Bld. Dose 32 Pf.
Jg. Erbsen fein 2 Bld. Dose 52 Pf.
Kaiserschoten 2 Bld. Dose 98 Pf.

Apfelsinen la. 10 St. 20 Pf.

Brechsparg. m. Rot. 2 Bld. Dose 98 Pf.
Brechspargel 1 Bld. Dose 36 Pf.
Stangensparg. Ia. 1 Bld. Dose 52 Pf.
Stangensparg. pa. 2 Bld. Dose 1 18

Citronen 10 St. 20 Pf.

Pflaumen 2 Bld. Dose 38 Pf.
Birnen 2 Bld. Dose 62 Pf.
Kiehlbeeren 2 Bld. Dose 55 Pf.
Preisselbeeren 2 Bld. Dose 68 Pf.

Fr. Ananas St. 85 Pf.

Reineclauden 2 Bld. Dose 65 Pf.
Pflirsche 2 Bld. Dose 98 Pf.
Melange-Früchte 2 Bld. Dose 85 Pf.
Johannisbeeren 1 Bld. Dose 32 Pf.

Cacao garant. rein 1 Bld. 98 Pf.

Oranienburger Kernseife
St. 35 u. 28 Pf.
Kausahlseife St. 4 Pf.
Elfenbeinseife 8 St. 20 Pf.
Mandelseife St. 7 Pf.

Veilchenseife St. 18 Pf.
Lilienmilchseife St. 10 Pf.
Lanolinseife St. 12 Pf.
Waschblau 6 Beutel 10 Pf.
Fensterchwämme
zum Wischen 22 Pf.

Seifenpulver 8 Pat. 10 Pf.
Veilchenseifenpulver Paket 6 Pf.
Bleichsoda Paket 7 Pf.
Wichse 3 Dosen 10 Pf.
Putzpomade 3 Dosen 10 Pf.

Keftzwecken 3 Dhd. Cart. 6 Pf.
Bohnerwachs Dose 45 35 Pf.
Feueranzünder Paket 4 Pf.
Koffmanns-Stärke Paket 18 Pf.
Putzsteine St. 8 Pf.

Blockschokolade
garantiert rein à Pfd 68 Pf.
Schnittnudeln
à Paket 16 Pf.

M. Bär

54, Gr. Ulrichstrasse 54.

Geschäfts-Verlegung!

Meiner verehrten Kundschaft teile ergebeust mit, dass ich mit heutigem Tage mein seit 14 Jahren (1893) bestehendes
en gros. Zigarren-, Zigaretten- u. Tabak-Spezialgeschäft en detail
gezwungen bin, zu verlegen. Es befindet sich jetzt meinem alten Geschäft gegenüber,
im Grundstück **Bernburgerstr. 15, Ecke Rich. Wagnerstr.**
Für das mir bisher in so reichem Masse geschenkte Vertrauen verbindlichst
dankend, bitte ich um die Fortdauer Ihres Wohlwollens, und dürfen Sie sich stets
prompter und realer Bedienung meinerseits versichert halten.

Bernburgerstr. 15. Hochachtungsvoll **Jacob Ludw. Heise.**
Fernruf 2863.

Fleisch-Offerte
Diese Woche sehr billig!
Wurstfleisch ohne Knochen zum
Brot 80 Pf.
Schweinefleisch zum Braten
Bld. 70-75 Pf.
Schweinefleisch Bld. 60 Pf.
5 1/2 Pfund Mott, Lebers- und
Schwanzwurst für 3 Bl., 10 Pf.
Bld. 60 Pf.
Sauer u. fettes Fleisch, Ausbr.
5 Bld. für 3 Bl., 10 Pf. Bld. 60 Pf.
Gehad. Rind- u. Schweinefleisch
Bld. 65 Pf. Brühwürstchen,
3, 10, 2 B. 25 Pf. Anoblauder-
wurst Bld. 60 Pf. u. s. w.
Dies in jeder Art feinstwähl.
Th. Prassel, St. Auster. 2 a Markt

Total-Ausverkauf
in
**Herren-Krawatten,
Wäsche, Hüten,
Schirmen, Stöcken,
Unterzeugen, Handschuhen,
Hosenträgern**
zu enorm billigen Preisen.
Es verläumt niemand die Gelegenheit
wahrzunehmen.
Obere
64 Leipzigerstr. 64.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen,
kautionsfähigen
Lagerhalter
Offerten bis Montag mittag erbeten.
Allg. Konsumverein Halle a. S. u. Umg.
Landsbergerstrasse 13.

Kartoffeln
diverse ff. leckende Sorten
jeden Vollen frei Haus.
Alter Markt 36.
28tellige Forme
bei guten Bodenlagen, für
Bauern die Beschäftigung sofort
geludt.
Eisenplatterei
Erwinhof-Ellenburg.
1. Mail. Bantolon-Klub.
zu ihrem am Sonntag den
5. Mai im „Gange thause“,
Spartische, haitubenden
Vergnügen
(Anfang 1 Uhr)
label ergeben ein
Ter Vorhab.

Prima Cervelatwurst à Pfd. 120 Pfg.
Tilsiter Fettkäse à Pfd. 60 Pfg.
Feine reine Molkereibutter Pfd. 110 Pfg.
Delikater Emmentaler Schweizerkäse
Pfd. 100 Pfg.
Gr. Ulrichstr. 44 Steinweg 24
Leipzigerstr. 16 Bernburg Str. 16
Alter Markt 18 Burgstrasse 7
Gr. Steinstr. 66 Reistrasse 111
Thomaeplatz 40 Landeb. Str. 10.
F. H. Krause

**Hochzeits- u.
Patengeschenke**
in grösster Auswahl
empfiehlt
Goldschmid Klitz,
Gr. Ulrichstrasse 41.
5% Rabatt.

Halt!
Wo gehen wir hin!
Alle nach Thüringerstrasse 31
zum **Schreibergärten-Restaurant**
Da gibt es 0,5 Pf. 61. 10 Pf.
(Wandlers Bier).
Fidor. Punschuh.

Dampfmolkerei Reuden u. Zeitz
officiert:
ff. Molkereibutter zum Baden
pro Bld. 1,20 Pf. Ferner: ff.
Zafelbutter, Sahne, sämtl. Sort.
Bäse, Eier. Tägl. 2 mal frische
Bollmilch pro Liter 16 Pfg. 1c.

Weissenfels.
Rein
Pfand-Vermittlungs-Geschäft
befindet sich 1. Etage.
A. Pannsch, Marktstrasse 16.

Frische Knickeier
billig.
Spezial-Eier-Groß-Geschäft
7, Zalamistrasse 7.

Aufsichts-Dokarten empfiehlt
die Goldbankhandl.

1. Beilage zum Volksblatt.

Fr. 108.

Seite 2. 3., Sonnabend den 4. Mai 1907.

18. Jahrg.

Tagesgeschichte.

Salle, 3. Mal.

Anstalt.

Schweden. Ein politischer Massenstreik für die 1. und 2. April. Zur Entscheidung darüber, ob der Arbeiterkongress Schwedens bei der gegenwärtigen Situation zwecks Erreichung des allgemeinen gleichen Wahlrechts die Anwendung des politischen Massenstreiks zu empfehlen ist, fand vom 24. bis 27. April in Stockholm ein außerordentlicher Parteikonferenz statt, dessen Verhandlungen der Öffentlichkeit nicht zugänglich waren, um einer nach jeder Hinsicht freien Ausdrucks über die Taktik der Partei keinerlei Hindernisse zu bereiten.

Das Ergebnis der Beratungen ist, daß der Kongress seine Zustimmung zu dem Wahlrechts- und Verfassungsrevisionsvorschlag der sozialdemokr. Partei fundig, die Vorschläge der Regierung jedoch vom Standpunkt der Arbeiterschaft für absolut unannehmbar erklärt. Die unbedingt notwendigen Voraussetzungen für einen erfolgreichen Massenstreik seien jedoch, sagt der Beschluß weiter, nicht in hinreichendem Maße vorhanden. Aus diesem Grunde könne der Kongress, obwohl die allgemeine Abstimmung innerhalb der Partei eine bedeutende Mehrheit für die eventuelle Anwendung von Kraftmaßnahmen ergeben habe, in der gegenwärtigen Situation nicht die Verantwortung auf sich nehmen, den politischen Massenstreik zu beschließen. Damit sei aber der Massenstreikgedanke keineswegs begraben. Vielmehr müsse die Arbeiterklasse Schwedens sich bereit halten, mit der mächtigen Waffe des Massenstreiks dem Schwächer, der mit der vitalsten Rechtsfrage des Volkes getrieben werde, bald ein Ende zu machen und eine Lösung der Wahlrechtsfrage gemäß dem Vorschlag der sozialdemokratischen Fraktion zu erzwängen, oder auch durch jene äußerste Kraftmaßregel Alternative gegen die Rechte und Freiheiten der Arbeiterklasse — wie den angeführten Vorschlag zur Anhebung der Gewerkschaften — zurückzuführen. — Der Kongress forderte deshalb den Parteivorstand auf, die nötigen vorbereitenden Maßnahmen für eine solche heftige Aktion der Arbeiterklasse zu treffen; forderte ferner die Arbeiterkommunen wie die einzelnen Organisationsarten, auf die zum Massenstreik eingesammelten Mittel sofort abzugeben und ermächtigt die Parteigenossen, mit aller Kraft — vor allem auch durch fertige Sammlungen zum Massenstreikfonds — für eine weitere Stärkung der Partei zu sorgen, damit sie in ihrer Politik getretenen Weges fortfahren kann, selbst wenn dazu außerordentliche Kraftmaßnahmen notwendig werden sollten.

Salle und Saalkreis.

Salle, 3. Mal.

Die Stadtverordnetenversammlung

Beschäftigt sich nächsten Montag mit mehreren Rechnungsentscheidungen. Es folgt die Wahl von Deputierten für den Stadtrat in Eilenburg, die Regulierung des Fährstraßen vor dem Domänengrundstück, die Vericherung des Fährplatzes in Leisnig und der Mäusen gegen Feuergefahr, die Mittelbewilligung für Ausschreibungen eines Wettbewerbs für den Neubau der Schwimmbad- und Badeanstalt und in geschlossener Sitzung ein Antrag betreffend die Wahl des Bürgermeisters v. Hölzer, die Anstellung eines Stadtbauleiters, eines Bureauassistenten, eines Kanzlisten, eines Polizisten und 52 Feuerwehrmännern, sowie die Wahl von Schiedsmännern und Pflegern.

Zur Lohnbewegung im Baugewerbe.

Zur Situation wird seitens der Maurer folgendes berichtet: Im Streit befinden sich am Schluß der Woche 521 Kollegen, davon sind 453 verheiratet. Kinder unter 14 Jahren haben die Streikenden 776. Zu den neuen Bedingungen sind 248 untergebracht und wird weiter in den nächsten Tagen noch eine große Anzahl in Arbeit treten können. Etwa 100 Kollegen sind anderweitig untergebracht, 151 sind abgereist. Ein großer Teil der noch übrig bleibenden Kollegen wird nächste Woche gleichfalls das Halle'sche Gebäude verlassen, so daß die Zahl der Streikenden immer mehr zusammenkommt. Der Kampf wird unter den Streikenden in ein vorzügliches. Und da dieses den Scharmachern nicht unbekannt bleibt, spielen sie Witz und

Galle über die rote Spitzhüte. Als Verbündete der Herren Selbsthaufer leisten natürlich die bürgerliche Presse, vor allem die Offiziellen, die treuesten Dienste, denn sie ist ja Fleisch von ihrem Fleisch. An Enthaltungen, Verdröhlungen, Verleumdungen hat es den Heilenhändlern dieser Zeitungen noch nicht gefehlt, und so werden sie alles mögliche, was zur Unterdrückung der Arbeiter geleistet werden kann, aufbieten, um die Streikenden in der öffentlichen Meinung herabzusetzen. Auf die grundlose Verleumdung, daß der Zustand vom Baune gebrochen wäre, daß es sich nur um eine Nachfrage handele, daß die Streikenden nur unter dem Druck der Wonne lebend widerwillig mitmachen, näher einzugehen, ist ein solcher Intenall nicht wert, denn jeder einigermaßen unabhängig denkende Mensch wird wohl über die berechtigten Forderungen der Streikenden etwas anderes denken. Die Unfähigkeiten werden sich aber nicht daran kehren, aber dafür sorgen, daß diese Presse recht bald aus jeder Arbeiterwohnung verschwindet. Sie werden ihren Kampf weiterführen mit Wut und Unerschrockenheit, bis die berechtigten Forderungen auf Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Verhältnisse von den Unternehmern im Baugewerbe Anerkennung finden.

Auch der Terrorismus des Arbeitgeberverbandes (man spricht sonst nur von Terrorismus der Arbeiter) ist hier zu kennzeichnen. Die schwarzen Listen, die in einer Auflage von 18 000 Stück herausgegeben sind, werden nicht den geringsten Einfluß auf die Streikenden ausüben. Im übrigen sind diese Listen gar nicht vollständig. Im Streikbureau stehen die weiteren Namen zur Verfügung. Dieses Schreckgeheimnis nützt nichts mehr. An der Solidarität der Arbeiter scheitern derartige Pläne, und wenn man sich noch so den Kopf gerührt über die roten Schreckenslisten, gilt hier nur ein vernünftiges Handeln und Denken. Die Arbeiter werden die letzten sein, ein vernünftiges Angebot abzulehnen.

Die Situation bei den Zimmerern ist folgende: Von den in den Listen eingeschriebenen zum Streik gemeldeten 278 Zimmerern sind 99 zu den neuen Bedingungen in Arbeit getreten, 22 sind bis heute abgereist.

Am Ende dieser Woche wird höchstwahrscheinlich der größere Teil der arbeitswilligen Elemente bei einigen Zimmereimern arbeitslos werden. Dadurch wird aber die Position der Streikenden befestigt. Als eine Sorte Schimmelfürz erweisen sich die Mausteifer bei dem Zimmermeister Schütz. Nicht nur daß diese Waisen gelegt, langen sie auch noch Steine und Träger auf dem Bau. Alles nach Kommando, fallen also auch den Bauhilfsarbeitern in den Rücken. Nun, es wird die Zeit kommen, wo mit solchen Elementen ganz gehörig abgerechnet werden kann. Auch der Staat scheint den halbsittigen Unternehmern hilfreich zur Seite zu stehen. Denn bei dem Unternehmer Kutsch in der Werlenerstraße sitzen ganz gemütlich vier mit Wohnnüssen bedeckte Personen auf der Julage. Daß diese Zimmerer sind, wird allerdings bezweifelt, die Hauptfrage für den Unternehmer ist, daß er heute um sich herum hat. Das Schmeisens bei dem Fall ist, daß Kutsch, der als gelernter Zimmerer ehemals selbst ein Streikleiter war, solche Machinationen fertig bringt.

Daß die Polizei fürsorglich in den Anstalt, natürlich zu Gunsten des Unternehmertums eingreift, verliert sich von selbst. Von Platz zu Platz wird getaucht und gefragt, ob die Leute „beschäftigt“ werden, das Polizeihand auf der Straße betrachtet die Polizei als Konstruktoren, weil eben in der kapitalistischen Wirtschaftsordnung nur diese den „Sicherheitsdienst“ auszuüben hat.

Im übrigen stehen die ausständigen organisierten Zimmerer geschlossener denn je da, um ihre Forderungen mit allem Nachdruck zu vertreten. Auf das letzte Schreiben des Arbeitgeberverbandes wurde geantwortet und wird es sich zeigen, ob der letztere die Hand zum Frieden bietet.

Gestern Abend fand im Kongresshaus eine bis auf den letzten Platz gefüllte Versammlung der Bauarbeiter statt. Kollege Bajer verlas das Schreiben des Arbeitgeberverbandes, in welchem die Arbeitgeber ein Angebot von 48 Pf. pro Stunde machen bis zum Jahre 1910. Die Herren sahen darin ausdrücklich hervor, daß sie in weitig ebener Weise (1) den Wünschen entgegenkommen sind. Dieses Angebot wurde abgelehnt und beschlossen, durch mündliche Verhandlungen unsere Forderungen zu begründen. Die ausgelegten Gerichte, es lämen ganze

Ertragliche von Arbeitwilligen, haben sich bis jetzt als leere erwiesen, es ist keinerlei Zugang zu bezuglichen. Öffentlich bleibt die auswärtige Arbeiterschaft ihrem bisherigen Verhalten treu.

Diese Gerichte werden nun ausgeleert, um die Streikenden vorläufig zu machen. Der Zeit, Arbeiter von Fabriken zu suchen, um sie dann Quarantäne verrichten zu lassen (siehe getrigge Notiz), wird auch von der Firma Daring u. Ehrenberg ausgeübt. Die so bedürftigen Arbeiter erhalten dann den schönen Lohn von 38 Pf. Die Stimmung ist eine gute und musterhafte, wenn auch die Polizei sofort jeden, der sich als Streikenden verdächtig macht, festhält. Von allen in Streik befindlichen sind bis jetzt nur 30 e i Arbeitwillige zu bezuglichen beim Maurermeister Pfeiler (log. alle Gerde). Es sind dies Franz Springe und Louis Wiebach.

Im übrigen arbeitet der Arbeitgeberverband nach verläumten und bedrückten Müttern mit Schwaizen und Litten. Das erste dieser fragwürdigen Exemplare, das uns heute zu Gesicht kam, führt 742 Maurer, 183 Zimmerer und 468 Bauhilfsarbeiter, außerdem 2 Maler, 2 Kupferer, je 1 Gefäßführer, Statistiker und Schmied, namentlich auf unter Singulierung von Geburtsjahr, -tag und -ort. Es fehlt nur noch die Personalbeschreibung und die Stadtrist ist fertig. Die bei Zusammenstellung dieser Liste gebaute Mühe und Arbeit, sowie die Kosten hierfür hätten vom Arbeitgeberverband besser angewendet werden können. Die V. zur Befestigung dachzielebener Pfeiler auf den Bauten. Die Liste wird ihnen jedoch nicht erfüllen.

Lohnbewegung der Steinseger-Hilfsarbeiter.

Obwohl die Arbeitgeber 14 Tage Zeit hatten, um zu der sehr minimalen Lohnforderung Stellung nehmen zu können und der Lohnkommission diesbezüglich Antwort zukommen zu lassen, waren dieser moralischen Verpflichtung nur fünf Herren nachgekommen. Die Herren Wegener, C. Reintz, Steinbach, Springer, C. Kell, Büttler, Fr. May vertreten den Standpunkt, Arbeitern braucht man keine Antwort zu geben.

Aus den fünf Unvorsichtlichen ging hervor, daß ein einheitlicher Lohnsatz nicht gegahit werden kann, weil das Arbeitermaterial nicht gleich ist. Auch soll die Bezahlung über die Lohnhöhe nur Aufgabe des Unternehmers sein.

Einer dieser Herren, ein Vorstandsmitglied der hiesigen Steinseger-Jungung, kann den Verband der Steinseger teip. die Lohnkommission nicht als legitimierte Vertreter der Hilfsarbeiter anerkennen (!?) (Wen denn?)

Wenn es nun noch zu keinem Bruch des Arbeitsverhältnisses gekommen ist, so ist dies keine Schuld des Unternehmertums sondern kann nur der Verzicht der Arbeiter zugeschrieben werden. Es sollen erst noch Vertretungsbedingungen stattfinden, um festzustellen, was für Löhne kommenden Sonnabend zur Auszahlung gelangen. Erst dann sollen weitere Schritte beschlossen werden. In der Versammlung selbst wurde festgesetzt, daß die Firmen E. Reintz, Büttler, Steinbach von 85—40 Pfennige zahlen. Jedenfalls haben diese drei Herren schon einmal die Probe gemacht, wie ein Familienvater bei einem Stundenlohn von 35 Pf. auskommen kann. Da die im Steinsegerberuf beschäftigten Arbeiter mit einer 35—40 wöchentlichen Arbeitsperiode rechnen müssen, läßt sich ausmalen, was für ein verhängnisvolches Verden diese Arbeiter führen können.

Das alles sieht ja die Herren Steinsegermeister nicht an. Nur an ihren eignen Vorteil denken sie. Sonst sehen sie ruhig zu, wie ihre armen Arbeiter darben.

Einer dieser Herren hat ja schließlich zum Lohn noch gelagt: „Die Arbeiter werden nur streiken, wir halten es aus und können dann mittlerweile unsere Baderie antreten.“ Zu raten wird von den Herren Steinsegermeistern, mit dem Feuer nicht so sehr zu spielen. Wenn erst der Funke ins Pulverfaß gefallert ist, dann ist's zu spät.

Hoffentlich befragen sich die Herren noch und kommen ihren Arbeitern entgegen.

Zum Auskande des Fahrpersonals der Stadtbahn wird aus geschrieben: Es unerhofft wie ein Blitz aus heiterem Himmel, nachdem am Mittwoch morgen jedermann die Nachricht, daß die Straßenbahnmer streikten und gar mander, der seinen Weg „elektrisch“ zurücklegen wollte, war gewonnen, dies

Advertisement for Loewendahls clothing store. The text is arranged in a diamond shape with arrows pointing towards the center.

Noch nie so billig wie gerade jetzt.

Staubmäntel.

Kostüme □ □ □ □

Engl. Paletots □ □

Jacketts □ □ □ □

Frauen - Paletots □

Loewendahls

Riesige Vorräte.

Röcke □ Kleider □ Busen

Nur neueste, frische Konfektion.

...stern drei Mark jedoch wöchentlich während der Krank-
heit erhalten und dann sollte er reich bald gesund werden
und die Arbeit aufnehmen. Der Bauer schug aber das Ver-
weiden rundweg ab und erklärte, dann nicht wieder bei Strämen
arbeiten zu können, da in Folge der Entlassung über sein Ge-
schick die Sorge verhängt werden würde. Das ist u. a. u. a.
zu sehen, die Verhandlungsdauer hat die
Spezies heute verhängt. Herr Krüger gehörte früher
selbst zur Geleiten-Organisation und war in Leipzig Richter
im Obervergericht. So ändern sich aber manche Meinungen.
Kausgeperr sind ferner bei der Firma Sieger Arbeiter,
bei Hochmeister in Schlegel ein Mann. Die Firma Kne-
tel hat sechs Hochmeister und einen Arbeiter in der Ver-
bände und zwar bis zum 13. Mai. Da die Arbeiter alle in Ver-
bänden sind, haben sie keinen Schaden, sie werden genügend
unterstützt. Bei Knefel ereignete sich ein drohiger Zwischen-
fall. Der ausgeperrte Arbeiter, der in Kreisbach wohnt, hat
nach am 1. Mai gefahren, sondern bei ihm stellte sich als
Maurer ein drittes Mal ein, das ihm seine Mitgliedschaft
bescheinigt. Selbstverständlich konnte der Mann unter solchen Ver-
hältnissen nicht zur Arbeit gehen. Als nun am 2. Mai der
Arbeiter die Arbeit aufnehmen wollte, wurde ihm vom Meister
die Aussperrung mitgeteilt. Und als der Arbeiter von der
Entbindung seiner Frau sprach, meinte der Herr Meister: So
das muß also gerade am 1. Mai geschehen. Es ist natürlich
recht, daß von dem Aussperrten, daß es sich einstellt, wenn
er will und nicht erst den Meister um Erlaubnis fragt. Am
Nachmittag ist die Maßregelung zurückgenommen, nachdem der
Arbeiter am 1. Mai gehalten habe. Bei Knefel
sollen sich leider auch Kollegen gefunden haben, die nun Arbeit
bei der Fabrikmacher verrichten wollen. Schließlich lesen
auch die Arbeiter, wie unzufrieden sie sind.
Am 2. Mai wurde ihnen mitgeteilt, daß die Fäher 260 Mk.,
die Schieber 235 Mk. und die anderen Arbeiter 165 Mark
Einnahme sollen. Daraufhin haben alle Arbeiter auch noch
am 2. Mai gefahren und ferner haben 19 Mann ihre Kündigung
eingereicht. Als werden nun in 74 Tagen die Arbeit,
falls die Strafe nicht zurückgenommen wird. Es wird mit-
geteilt, daß noch mehrere Frauen noch am 2. Mai feiern
infolge von Bestimmungen von Meistern. Die Arbeitgeber
lassen sich also die Behandlung der Gewerkschaften nicht
gehen, sie zeigen, daß sie Männer sind. Recht so!
Die Arbeiter gehen wieder noch folgende Nachricht
ein: Auf fast allen Seiten der Geleiten haben die Ver-
triebsräte sich beim Verleihen der Meistern erklärt.
Durch das unklare Aussehen am 1. Mai muß jeder
einen halben Schilling als Strafe zahlen. Auf wiederholten
Sinn, daß sich jeder einzelne vorpflichtmäßig abgemeldet,
sich also niemand strafbar gemacht hat, genügt nicht. Die
Herrn haben es nicht erlaubt, Strafe muß daher sein. Alle
Arbeiter, welche davon betroffen sind, haben die Meistern
abgelehnt und sind als eine Einzelnheit nicht zustande kom-
men. In angeführten Besprechungs-Versammlungen werden
darüber beraten, ob das aufgebundene Erlaubnis angenommen
werden soll oder nicht.
Wie uns letzten telefonisch mitgeteilt wird, sind auf zehn
Stunden der Zeit-Weisenfester Reviers 1000 Bespre-
chungen in den Kreis getreten. Sie wollen sich die Ange-
legenheit nicht bieten lassen.

Hoch die Solidarität
Ein Deuzanzantenschick.

Wetzensfelds, 2. Mai. (E. B.) Mit der Unterschrift
Ein Weisenfelder Bürger ist ein anderer dreifacher Brief an
die hiesige Polizei-Inspektion geschickt worden, in welchem der
Annommer einen langjährigen Arbeiter des Provianten-
betriebs und aufzuf. Wie wie es möglich ist, daß ein Mensch,
welcher Mitglied des sozialdem. Vereins ist und sozialdemo-
kratische Schriften liest, dem Handels- und Transportarbeiter-
verbande angehört und Mitglied des Konsumvereins ist, ja,
diesem Verein sogar für den Konsumverein die — ein Mitglied
dieser Brief an das Proviantamt weiter befördert, wofür der
Sünder nach dem Bureau geladen und von diesem Scharten-
feld unterrichtet wurde, mit dem Abszucke des Beweises,
daß, wenn schon ein Mensch sich verpflichtet fühlte, derartige
Denunziation zu vollbringen, er nicht einmal den Namen habe,
seine elende Handlung mit seinem Namen zu bedecken. Der Ge-
nosse wurde befragt, ob diese Verbindungen begründet seien,
was er unumwunden zugab, nur daß er einer anderen Organi-
sation als dem Transportarbeiter-Verbande angehört. Auch
habe derselbe die Wählervermittlung von Sommer in Schum-
manns Garten besucht und unter den Genossen gelesen und
mit diesen nach Aufforderung des Vorstehenden den Saal ver-
lassen.
Auf die ihm vorgelegte Frage, ob er aus den Vereinen aus-
schieden wollte, erklärte u. a. er Genosse, daß das seine Über-
zeugung nicht aufstehe. Im übrigen verfolge er den Konsumverein
keine sozialdemokratischen Tendenzen. Und in diesem Punkte
nicht unrichtig zu tun, möchte sich der betreffende Beamte noch
am telefonisch an die Polizei, um in diesem doch sozial-
demokratisch sein! Dem Arbeiter blieb also nichts weiter

...dürft, 3. teils Unbestimmtheit, wo er seit 1902 die Wähler über
bis 1904, und wo da ununterbrochen bis jetzt zur größten
Zufriedenheit gearbeitet hatte, zu verlassen. Zum Bedauern
seiner Vorgesetzten, die in ihm einen fleißigen, nützlichsten und
genügsamen Arbeiter schätzen gelernt und zum Genuß eines
gemeinlichen und demütigsten Weisenfelder Bürgers, we-
der durch seinen Erfolg am weiteren Betrieb seines ein-
den löchigen Handwerks Aufmunterung erhalten hat. Das
solche Stimmplättchen auf dem liberalen Boden des Weisenfelder
Bürgertums gedeihen können, ist nach den vielen Proben, welche
in letzter Zeit hier von dieser Seite erhört worden sind, nicht
verwunderlich. Und solche Seite schreibt über sozialdemo-
kratischen Terrorismus!!

Und wieder gehänselt!

Leuders, 2. Mai. (E. B.) Die Viehhühnerfresser läßt
den Behörden keine Ruhe. Nicht nur in den Buchhandlungen
und Privatwohnungen bekannter Genossen wird gehänselt
und konspiriert, auch die Bibliotheken der sozialdemokratischen
Vereine durchsucht man. So mußte auch Genosse Scharten-
berg eine Hausdurchsuchung über sich ergehen lassen. Die An-
ordnung ging vom Staatsanwalt Schwerdtfeger in Naumburg
aus. Gefunden wurde trotz sorgfältigen Suchens nichts.

Zeit, 2. Mai. (E. B.) Zur Maifeier. Alle Genossen
werden ermahnt, sofort beim Genossen Vespold zu melden, ob
sie noch Maßregelungen e. aus der Maifeier einbringen sind.
Genere werden befragt, die nach im Besitz der Kontroll-
scheine sind, ermahnt, dieselben sofort abzugeben. Auch von aus-
wärts (im Kreis) sollen alle Maßregelungen und Befehle
sowie mitgeteilt werden.

Ein unglaubliches Urteil.

Mädensberg, 2. Mai. (E. B.) Die Döllinger Stim-
mzettel, Diebstahls-Mittare hat vor dem Schöffengericht Ester-
werda einen vorläufigen Abwärtigen gefunden, der jedenfalls das
Genere werden befragt, die nach im Besitz der Kontroll-
scheine sind, ermahnt, dieselben sofort abzugeben. Auch von aus-
wärts (im Kreis) sollen alle Maßregelungen und Befehle
sowie mitgeteilt werden.

Der Umstännde erklärte, die Zettel gehörten dem patriotischen
Bürokraten für den Kreis Liebenwerda und beantragte zehn
Mark Geldstrafe, da die Sachbeschädigung erwiesen sei. Das
Gericht ging darüber hinaus und erkannte auf drei Tage
Gefängnis. In der Begründung hieß es, der Angeklagte
habe die Wahl des patriotischen Kandidaten Hilfe verhindern
wollen, und darin liege eine niedrige Gesinnung (?), so
daß eine Geldstrafe ausgeschlossen worden sei.
Man bedenke, daß gerade in dem Amtsgerichtsbezirk Ester-
werda Gemeindevorsteher und Volksst., um die Wahl des
sozialdemokratischen Kandidaten zu verhindern, in zahlreichen
Fällen Stimmblätter und Stimmzettel weggenommen und zerstört,
die Vernichtung der tatsächlich herrenlosen, zum Gebrauch der
Mißbrauch bestimmten patriotischen Stimmzettel, wird oder an
einem Arbeiter mit drei Tagen Gefängnis bestraft. — Das
Esterwerder Urteil, das natürlich durch Berufung angefochten
wird, ist ein neues Blatt im Aufmarsche der deutschen
Justiz.

Polkheide, 2. Mai. (E. B.) Aneignung fremden
Eigentums. In der Werkfabrik der Umarmelgrube wurde
einem Arbeiter durch den Fabrikbeamten Pommer ein Exemplar
der Zeiter- und Maschinenrechnung aus der Tasche gezogen
und trotz energischen Protestes des betroffenen Arbeiters erhielt
er sein Eigentum nicht zurück. Welches Recht glaubt denn der
Beamte an der Zeitung des Arbeiters zu haben?

Aus Kindererziehung?

Sangerhausen, 2. Mai. (E. B.) Der Wäckermeister
Bürgermeister nimmt, wahrscheinlich um zu billigen Arbeits-
kräften zu kommen, Kinder in Erziehung. Zur Zeit hat er ein
etwas neunjähriges Mädchen und einen vierzehnjährigen Jun-
gen in Pflege. Beide Kinder müssen schon des Morgens um
fünf Uhr wach werden. Der Herr Wäckermeister scheint
die Bestimmungen des Gesetzes betr. Kinderarbeit nicht zu ken-
nen und die Polizei hat wohl nichts gesehen. Es wird Zeit,
daß der Vormund der Kinder und die Behörde hier einschreitet.
Auch scheint es mit der Bestellung der Kinder schlecht bestellt
zu sein, denn das Mädchen mußte dieser Tage in Säuben her-
umlaufen, die selbst ein Arbeiter auf der Wanderstraße ver-
schämten würde. Die Kinder sind dem Herrn doch wohl zur
Erziehung übergeben, aber nicht zur Ausbeutung!

Der lügende Bergbote!

Eisleben, 2. Mai. Zwei Beispiele für die Unzuverlässig-
keit des billigen Tabak. Er schreibt:

In nächsten Wahlkreis Glauchau-Meerane ist an
Stelle des verstorbenen Max Genschow Wollfänger in einem
Bühnengasse gewählt worden. Obwohl die Sozialdemokraten,
als die nationalen Parteien hatten weniger Stimmen auf-
gebracht, als am 25. Januar. Die Zahl der Wählerbe-
sonne trotz bedauerlicher harter Unternehmung nicht bestimmt
werden.

Die sozialdemokratische Maifeier ist so gut wie tot.
Anwesenheitslisten wurden nur noch in ganz vereinzelten
Fällen gezeigt, denn die drohende Ausperrung hielt die Ge-
nossen in heiliger Furcht. Selbst die Abendveranstaltungen
zugunsten des Achtundzestages begannen fast überall abzu-
klingen.
Wie das nun zur Zukunft über die Genossenliste? Das
Genossenschaftsamt muß sich ja nach den Umständen seiner
Vorgehens richten, aber eine solche Freie Lage ist doch kaum
möglich. In Glauchau haben die Sozialdemokraten 490
Stimmen mehr erhalten als am 25. Januar. Der
bürgerliche Kandidat hat allerdings 750 Stim-
men verloren! Das kann natürlich der eigentliche Ver-
lust nicht sein. Dasselbe ist auch der Fall mit den anderen
Kreis. Trotzdem die Maifeier in diesem Jahre stärker gewesen
ist als sonst, sagt der Bergbote vom Wollfänger! Manches
Genossenschaft ist sein, nur die Unzufriedenheit des Bergboten be-
schleunigt es!

Überrübungen, 2. Mai. (E. B.) Niedrige Löhne
Arbeitermangel. Wie Dinge, die stets gemeinsam
sind. Das ist auch auf Grube Adolt der Fall. Nur wenige
Arbeiter sind es, die den ungünstigen Lohn von 4.50—5.00 Mk.
verdienen. Es werden noch Geduldswörter von unter 4 Mark
gezahlt. Dann haben ferner die Arbeiter stets mit schwerer
Luft zu kämpfen. Fast jeder muß seinen Einem mit Kopf-
schmerzen antreten. Herr Bergmeister Maier ist zwar in der
Grube gewesen und will auch für bessere Betreuung ein-
treten. Schließlich wird bald geändert, denn richtig ist es
sehr. Die Löhne freilich werden vorläufig kaum besser
werden, denn es fehlt an Arbeitern bei der Förderung. Es
steht ihnen bis zur Schiefer da und warten auf leere
Böden. Durch Einstellung von Arbeitern stehen hier Abfälle
geduldet werden. Arbeit ist genug vorhanden, das wird durch
die vielen Lieberstunden bewiesen. Fast jeden Tag muß die
Hälfte der unterirdischen Beschäftigten solche machen. Die Ar-
beiter aber können für sich selbst nur Vorteil erwarten, wenn
sie sich nicht förmlich nach den Lieberstunden drängen würden.
Sie würden sich, daß diese Arbeitsfreudigkeit ein wenig ein-
geklärt würde. Schafft durch eure Organisation bessere
Verhältnisse. Dann braucht ihr euch nicht dem Kapitalismus
mit Haut und Haaren anzuschließen! Mit Stunden Arbeit ist
gerade genug!

Merseburg, 2. Mai. Der Radfahrerverein Frisch
auf hält am kommenden Sonntag sein Stiftungsfest in der
Hallenbahn ab. Das Nähere ist aus dem Inseratenteil er-
sichtlich.

Aus dem Reich.

Spanbau. Chicago im Kleinen. Der Spanbauer
Volzki mag hinterbracht worden. Das Schiffsarbeiter-
der ein umfangreiches, bisher im besten Aufstiege stehendes
Geschäft betreibt, häufig freilich von außerhalb bezogen, das
bedeutend seiner Beschäftigten nicht einwandfrei ist. Am Wenig-
sten wurde eine für ihn bestimmte größere Sendung Fleisch,
die aus einem kleinen Orte des Kreises Weithausland kam,
angehalten und, da es hinsichtlich seiner Reinheit zu Be-
denken Anlaß gab, zur Untersuchung nach dem kaiserlichen
Schlachthof geschickt. Dort stellte der bekannte Tierarzt fest,
daß es zur menschlichen Nahrung vollkommen unbrauchbar
und wegen seiner Beschaffenheit geradezu gesundheitsgefährlich war.
Das gesamte Fleisch, eine ausgeschaltete Kuh, wurde der
Abfederung zur Vernichtung überliefert. Am Tag seiner Ver-
urteilung war das Tier von einem hiesigen Fleischschau-
unterstützt und für gesund befunden worden. Dieser Fall zeigt
wieder, welche Gefahren für das konsumierende Publikum die
jetzige Handhabung der Fleischschau in sich birgt.

Wunden. Eine gekohlene Weltliche. Am Dien-
stag wurde ein Geldtransport des Westfälischen Eisenwerkes in
Höhe von 2000 Mark auf der Fahrt von der Dampfstraße zur
Fabrik an der Wühlergrube gestohlen. Das Geld wurde
teils im englischen Garten vergraben, teils in einem Hause
versteckt gefunden. Zwei junge Burken, welche die Riffe er-
brochen hatten, wurden festgenommen. Sie behaupten, die
Riffe auf der Straße gefunden zu haben.

Briefkasten der Redaktion.

Nach Passendorf. Zur Maifeier im Volkspark hat ein
Genosse, dessen Name nicht bekannt ist, einem beliebigen Ge-
nossen einen Spagat für einen Augenblick zum Aufbe-
wahren übergeben, aber daß sich beide Genossen dann wieder
getroffen haben. Der Stod kann auf der Redaktion in Empfang
genommen werden.

H. W. in D. Unterbreiten Sie sofort dem Bormundschaf-
sgericht die Sachlage. Es wird im Interesse des Mädchens ein-
getreten.

Verantwortlicher Redakteur: Oskar Fröhlich in Halle.
Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.

**Auffallend preiswerte
Schuhwaren zum Pfingstfeste!**

Herren-Zugstiefel	Mk. 7.00	6.00	5.50	4.50
Herren-Schnürstiefel	Mk. 8.00	7.00	6.50	5.40
Herren-Schnallentiefel	Mk. 8.50	8.00	7.50	7.00
Damen-Schnürstiefel	Mk. 7.50	6.50	5.50	4.75
Damen-Spanzenschuhe	Mk. 5.50	4.50	4.00	3.75

Kinder-Stiefel u. Schuhe in vielseitigen Ausführungen enorm billig.
Herren- u. Damen-Stiefel, Original-Goodyearwelt, in hervorragenden Façons,
unbestritten billig.

Farbige Schuhwaren in bedeutender Auswahl.

Calauer Schuhwarenfabrik, Rob. Schlessier,
Halle a. S., Leipzigerstraße Nr. 56.

Weissenfels.
Heute frische Wurst à Pfd. 50 Pfg.
Schwarzwurst à Pfd. 50 Pfg.
Merseburgerst. 68, p.

Als Prämie für unsere Leser
liefern wir zum Vorzugspreis von 3⁰⁰ M.
Franz Grillparzers sämml. Werke.
Die Volksbuchhandlung, Darg 4248.

Reisekoffer,
einfacher solider Holzkoffer
von 10.— bis 17.— Mk.,
guter Bügelkoffer mit Ecken
von 16.50 bis 30.— Mk.,
Kabinenkoffer, schmale lange Form,
von 17.50 bis 22.— Mk.
Handkoffer, Hutkoffer.

C. F. Ritter, Halle a. S.,
Leipzigerstraße 90.
Mineral des Rabatt-Spar-Vereins.

Gross-Crostitz.
Partei-Lokal.
Sonntag den 5. Mai er.,
von nachmittags 1 Uhr an:
Grüdes
Schweine-Auskegeln.
Dazu ladet freundlichst ein
Karl Roske.
Mahlzeit verkauft
genossensch. Privat.

Sehr bedauerns-würdig unergänzlich billiger
Gelegenheitskauf!
Da habe einen großen Vorrat von billigeren
Herren-, Burschen- und Knaben-Anzüge
in allen Größen und Farben, durch besonders
Jackets, Hosens u. Westen in allen Größen, durch besonders
Gelegentlich billig gekauft und verkaufte dieselben zu nie wieder-
vorfindenden billigen Preisen. Aber ich einen wirklich guten
modernen und hübschen Anzug kaufen will, der auch zu
J. Rogozinsky, Halle a. S., im roten Turm
an der Arbeitergarde für alle Berufsstände zur u. billig.



Arbeiter-Bildungsverein zu Halle a. S.
 Montag d. 6. Mai abends 8 1/2 Uhr im „Konzert-
 haus“, Karlsruherstr. 14
Vortrags-Abend.
 Referent: Herr cand. oem. August Spitzer.
 Thema: **Wahlrechts- u. Genossenschaft (in Verbindung)**
 Gütliche willkommen! Eintritt frei!
Jugend-Abteilung: Sonntag d. 5. Mai nachm. 4 Uhr Treff-
 punkt im Volkspark. — Sonntag d. 12. Mai nachm. 4 Uhr im
 „Konzerthaus“; Vortrag des Herrn Gildenberg über **Reise**
 und **Wahlen der jugendlichen Arbeiter.**
Turn-Abteilung: Mittwoch u. Freitag von 9—11 1/2 Uhr
 Turnstunden im „Konzerthaus“. **Manerles** (nur leichte
 Übungen) Mittwoch. — Sonnabend d. 23. Mai Stillstands-
 im „Konzerthaus“; Unterhaltung durch Vorträge und Tanz.
Reizende Ausflug nach Pöhlitz am Dimmelfesttage; früh 8
 Treffpunkt an der elektr. Fernbahn, Fahrt bis Kammendorf,
 dann zurück. —
 Montag d. 13. Mai abends punkt 8 Uhr: **Vorfrühungs-Zugung.**

Konsumverein Streckau u. Umg.
 Sonntag den 5. Mai nachmittags 1/2 3 Uhr
 im Saal des Herrn Janich zu Streckau
ordentl. General-Versammlung
 Tagesordnung:
 1. Bericht über das erste Halbjahr 1906/07.
 2. Finanzabrechnung über Verteilung der Reinergebnisse.
 3. Finanzen.
 4. Geschäftliches.
Der Vorstand.
 Albin Gähler, Bruno Lemmann, Karl Demhardt

Konsum-Verein zu Meuselwitz
 E. G. m. b. H.
 Die Auszahlung der diesmaligen, durch die am 5. Mai
 tagende General-Versammlung zu beschließende Rückvergütung
 beginnt am 6. Mai vormittags und zwar von 9—11 Uhr im
 nachmittags 3—6 Uhr im unterem Kontor, Fasanen-
 strasse Nr. 6. I. Tr., wie folgt:
 Montag d. 6. Mai vorm. die Nr. 1—250, nachm. Nr. 251—450
 Dienstag „ 7. „ „ 451—700, „ 701—900
 Mittwoch „ 8. „ „ 901—1300, „ 131—1350
 Freitag „ 10. „ „ 1351—1800, „ 1801—1906
 Sonnabend „ 11. „ „ 1801—2050, „ 2051—2250
 Montag „ 13. „ „ 2251—2500, „ 2501—2700
 Dienstag „ 14. „ „ 2701—2950, „ 2951—3150
 Mittwoch „ 15. „ „ 3151—3400, „ 3401—3600
 Donnerstag den 16. Mai erfolgt die Verteilung aller noch
 nicht genannten Nummern.
 Wir bitten die geehrten Mitglieder diese Reihenfolge der
 Nummern genau zu beachten und bitten nach der Rückzahlung
 der Rückvergütung nur gegen Abgabe der Runtabücher, soweit
 solche in den Händen der Mitglieder sind, erfolgt.
 Sondern unter 12 Jahren wird kein Geld verabreicht.
Der Vorstand.

Apollo-Theater.
 Direktion: Gustav Poller.
 Gastspiel des „Hamburger Metropol-Theaters“.
 Dir.: Kraus Ewald.
 Mit **Georg Gau** als
 dem berühmten **Excentric-Komiker des Varietés.**
„Die Bade-Engel von Ostende“.
 Große Parodie mit Gesang und Tanz in 2 Akten.
 Text und Musik von Kraus Ewald.
 Erstes Bild: **Im Hotel „zur Seerose“.**
 Zweites Bild: **Im Strand von Ostende.**
 Das Stück erlebte bei seinen bisherigen Aufführungen
 überall einen
stürmischen Lacherfolg.
 Hierauf:
„Die lustige Witwe“ in **zweiter Ehe!**
 Fortsetzung der Origin.-Operette „Die lustige Witwe“.
 Musik von Lehár

Leipziger Schuhwarenhaus, Kramer-
 str. 5/6.
G. Burkhardt,
Schuhmacherei
 mit Kraftbetrieb
Größte Auswahl
 am
Platze.

Mütter, gebt Euren Kindern
Lebertran-Emulsion.
 Bestes Kräftigungs- und Nahrungsmittel für
 schwächliche Kinder. Flasche 1 u. 2 Mk.
 Zu haben nur **Max Radler,** Ecks- u. Hauptstr. 2,
 1. Etz. **Max Radler,** Ecks- u. Hauptstr. 2,
 1. Etz.
 Bitte genau auf Firma zu achten!
Alle Parteischriften empfiehlt **Die Volksbuchhandl.**

Kinderwagen
 nur beste
 Fabrikate
 von 10 7/8 an.
Sportwagen
 bestes Zettler Fabrikat 3 2/5 an.
Leopold Nussbaum, Gr. Ulrich-
 strasse 60/61.

Sie kaufen
Schuhwaren
 gut und billig
 nur **84** Leipzigerstr. **84**
 am Firm
 früher Vereinigte Schuhfabriken A. S.

Überzeugen Sie sich beim Einkauf
 eines Rades über meine billigen Preise: **Panzer-
 Räder, 5 Jahr Garantie, Schlachträder, Ex-
 press-Räder, Anker-Räder.** Abw. nten des Vollbleiflattes
 erhalten 3 Prozent Rabatt.
 Mehrere getriebene Räder stehen zum Verkauf.
Konrad Wurmstich,
 Merseburgerstrasse 163 und Mansfelderstrasse 10.
 Eigenes Reparatur-Werkstatt.

Stadt-Theater in Halle.
 Direktion: M. Richards.
 Sonnabend den 4. Mai 1907:
S. Sonder-Vorstellung an
 ermäßigten Preisen bei
 gänzlich aufgehob. Abonn.
 Neues Auftreten des Fräulein
 Hermine Hollmann und
 Wilhelm Lohme.
Alt-Heideberg.
 Schauspiel in 5 Akten
 von Wilhelm Meier-Fürter.
 Anf. 8 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.

Sonntag den 5. Mai 1907:
 Nachmittags 3 1/2 Uhr:
10. Volks-Vorstellung 3 Akte.
 Einheitspreisen von 60, 40
 und 25 Pf.
Sphigie.
 Schauspiel in 5 Akten
 von W. v. Goethe.
 223. Abonnements-Vorstellung.
 3. Viertel. Umtauschfrist giltig.
Robert und Bertram
 von
 Die **letzten Jagabonden.**
 Große Feste
 mit Gesang und Tanz
 in 4 Akten von Räder.
Im 3. Akt Vorträge und
Konzert-Einlagen.

Möbelfabrik und Magazin
31 Reichsstr. 31.
 Umfiche mein großes Lager
 anerkannt gut solid gearbeitete
 Möbel und Polster-
 waren der Zeit anpassend
 in billigen Preisen.
F. Bergmann, Kaiserstr.

Weissenfels.
Arnold Strietzel.
 Klosterstr. 4 nahe dem Markt.
 Uhren und Goldwaren,
 größte Auswahl und
 billigste Preise. —
 Reparaturen in 3 bis 4
 Werktagen von 1 bis 30 Pf. an.
 Reparaturen reell und billig.

Reelle Schuhwaren
 Große Posten **Schulden**
 (Gelegenheitskäufe) für Herren,
 Damen und Kinder. Stoffe neuer
 und alterer Herkunft. Damen-
 kleider, Uhren, Ketten etc. billig.
Partie mod. H.-Anzüge
 neu (Gelegenheitskäufe) n. 12 bis 30 Pf.
 Herren, sold. D.-Blusen, Röcke etc.
Max Grapentin, Kr. 6.
 Ein- und Verkauf-Geldgatt.

Billigste Bezugsquelle
 für
Bierdruck-Apparate
 in jeder Ausführung.
 Reparaturen. Ersatzteile.
 Telef. Franz Berger, Geat.
 2382.
 Halle a. S., A. d. Univers. 13.

Papier- u. Pappenabfälle
 laufen jeden Vofen
Al. Draubankstr. 20.
Möbelfabrik u. Magazin
 Th. Spanier, Ennl Spanier.
 Verkaufsräume:
 Aktienstr. 23. a. d. D. Verrenth.
 Anstellig. **Geleitstr. 1. a. S. S. S.**
 emp. sein u. Lager reichhaltig.
Wohlf., Spielg.- u. Polsterwaren,
 Musterzimmer 2. gefl. Ansicht ohne
 Kaufzwang. **Reelle Bedienung.**
 Transport gratis.
Billigste feste Breite.

C. Buchholz,
 Rathenstrasse 12,
 vis-à-vis Grün's Weinhandlung,
 emp. sein gut sortiertes Lager
besserer Herren- u. Knaben-Garderobe,
 Spezialität: Arbeiter-Rosen,
 zu den denkbar billigst. Preisen,
 sowie alle u. neue Uhren, genau
 u. richtig gehen. Ketten, Ringe,
 Gumb- u. Reife-Räder, Berliner,
 Güte und vieles andere.

Schuhleder-Auswahl
 sowie
 sämtliche
 Schuhmacher-
 Artikel empfiehlt
Hch. Pfaffertott,
 Nikolaistr. 12.

Die
besten Speisekartoffeln
 bekommt man nur bei
W. Bornak,
 Alter Markt 16.

Reizende Neuheiten
 in **Krawatten,**
 in allen Farben und allen Mustern,
 von 50 Pf. an bis Mk. 3.—, sowie
Herrn-Wäsche, bester Qualität
 1/2 Dtz. **Kragen Mk. 2.—**
Oberhemden von Mk. 3.50 an
Pa. Stöcke (Eiche) 90 Pf.
Regenschirme von Mk. 2.50 an
Herrn-Stroh Hüte in jed. Preislage.
Steife und weiche Filzhüte
 von Mk. 2.50 an.
Anna Brandt,
 Gr. Ulrichstr. 35.
 Ecke Alts Promenade.
 Auf alle Waren gewähre ich 5 Prozent Rabatt.
 Telefon 3272. Telefon 3272.

Hohenmölsen.
**Reparatur-
 Werkstatt.**
 Das best
 liefert
 H. Burkhardt

Geschäfts-Übernahme.
 Am heutigen Tage übernahm ich das bisher von Herrn
 Max Bernstein, Geiststrasse 32 betriebene
Kolonialwaren-, Delikatess- u. Mehlgeschäft
 Ich werde stets bemüht sein, durch Führen guter
 Ware bei billigen gestellten Preisen den guten Ruf
 des Geschäftes auch fernerehin zu bewahren.
 Um meine Verbindlichkeiten meines Unternehmens
 Sittend, zeichne
 Nachachtungswoll
Alwin Giese.

Dachdecker!
 Filiale Halle a. S.
 Sonnabend d. 4. Mai abds. 8 1/2 Uhr
 in der Gold. Kette, Alter Markt
Mitglieder-Versammlung.
 Der Vorstand.

Restaurant Steinweg 9,
 Engen Müller,
 empfiehlt seine Vollkornbrot zur
 gegliederten Benutzung.
 12 Jahre Gähreres Bier.

Zeitz.
Rossfleischspeiseshalle
 „Zur Erholung“ Stephana-
 str. 35.
 Sonntag den 5. Ma
Gesellschaftsball,
 wozu mit Speisen u. Getränken
 befreit aufwartet
 Anfang 8 Uhr. O. Kolach.

Geschäfts-Eröffnung.
 Freunden und Bekannten zur
 Nachricht, daß ich in meinem
 Grundhause, **Schönbrunnstr. 11,**
 ein **Viktualien-Geschäft**
 eröffnet habe.
 Morgens **Anna Brandt,**
 Morgens **Schlachterei.**
 Früh 8 Uhr: **Wollfleisch, D. O.**

Leiterwagen, extra stark,
 billige Preise,
 bei
Moderne, Burgstr. 65.
 Lufschlauche u. 2 1/2 Dtz. an
 aufdecken u. 3 00
 F. Meilau, Bernburgstr. 9,
 alle Schlauche nehme in Zahlung.
Klavier, speler empfiehlt sich
 „Schnorr“, Matzenerstr. 2.
 Knaben-Garderobe wird
 angekauft Geiststr. 64, 111.

**Luxus- u.
 Gelegen.-Geschäfte,
 Anden an Halle,
 Spielwaren**
 in großer Auswahl
 empfiehlt
Albin Kuntze,
 Schmeerstr. 24,
 Migl. des
 R.-Sp.-U.

Gelegenheitskauf!
 Wohnungs-Einrichtung für
 nur 206 Mk., Sofa, Tisch, Ver-
 stau, 4 Stühle, Spiegel mit
 Komode, Kleiderkasten, Kleider-
 schrank, Anzughängel, 1 gute
 Arbeit, feine billig, verkauft
 Geiststrasse 21, 1.

Ein Kinderwagen ist zu ver-
 kaufen
 Zippendorfer, Mittelstr. 25.
 Anmündend:
 Ein gut erhaltener Kinder-
 wagen zu verkaufen Langestr. 5.

Zeitz
 Morgens **Schlachterei,**
 Karl Holz,
 Burgstr. 51 a. a.
Zeitz
 Morgens **Schlachterei,**
 Sonntag den **Schlachterei,**
 Max Weber, Klosterstr. 17.
**Häuer und
 Förderleute**
 finden bei hohem Lohn sofort
 Beschäftigung auf Grube
Frone Zukunft, Müttlich,
 bei **Zeitz a. S.**

2. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 103.

Seite 2. 3., Sonnabend den 4. Mai 1907.

18. Jahrg.

Deutscher Reichstag.

44. Sitzung. Donnerstag, den 2. Mai, nachmittags 1 Uhr.
Am Bundesratspräsidenten Graf Stolobinsky, Praeside.
Der Abg. Wolfenbüttel (Soz.) ist in das Haus eingetreten.

Der Eintritt in die Tagesordnung erfolgt
Abg. Fritsch (Soz.) hat sich unter seinen Tausenden von Arbeitern nur etwa 30 Vertragsleute beimden. Die seien besonders gut gestellte Vertrauensleute. Mit den anderen Arbeitern wurden keine Verträge mit Konturenzungen abgeschlossen. Im übrigen seien Konturenzungen gegen die einschlägige Konturierung unentbehrlich. (Lachen bei den Soz.) Es sei aber noch niemals eine Klage wegen einer Vertrauensmannschaft angestellt worden. (Erneutes Lachen b. d. Soz.)
Hierzu wird behandeltes der schlechte Antrag auf Einstellung des Strafverfahrens gegen den Abg. Götze (Soz.) angenommen.

Es folgt die erste Lesung des dritten Ergänzungsgesetzes für 1907, (15 Millionen Mark als erste Rate zur Erweiterung des Reichs Eisenbahnen).
Der Abg. Dr. Leonhard (Fr. Wp.) und Freiherr von Richthofen (Kon.) wünschen Erweiterung der Vorlage um die Budgetkommission.

Abg. Frohme (Soz.): Wir Sozialdemokraten haben stets alle Maßnahmen unterstützt. Unsere großen Vorstämpfer Marx und Engels haben schon zu einer Zeit, als noch die Konventionen der Einigung Deutschlands bestanden, die Notwendigkeit des Reichs Eisenbahnen besprochen. Seit 1886 hat die sozialdemokratische Fraktion die auf 15 Millionen veranschlagten Kosten für den Staat bewilligt. Damals haben aber auch gerade die hervorragendsten bürgerlichen Kreise das Hauptgewicht nicht auf die militärischen, sondern auf die wirtschaftlichen Interessen gelegt. Wir haben uns in der Kommission objektiv zu prüfen und werden nach dem Ergebnis dieser Prüfung unsere endgültige Entscheidung treffen. Wir sind wirtschaftlichen Gründen die Erweiterung des Reichs nachgegeben, so werden wir zustimmen. Wir verlangen aber, daß die Regierung bei der Vergabung der Arbeiten den Unternehmern sozialpolitische Bedingungen auferlegt, und daß das Reichsamt des Innern bereits auf die Bestimmung der Arbeiterorganisationen drängt. Auch diese Gesichtspunkte müssen wir in der Kommission eingeben können. (Beifall bei den Soz.)

Abg. Fritsch (Soz.) und Dr. Götze (natl.) sind für Überweisung an die Budgetkommission.

Abg. Spehmann (Fr. Wp.) beantragt Überweisung an eine Spezialkommission.

Die Abg. Große (Soz.) und Dr. Burschardt (Wirtsch. Wp.) wünschen Verzichtnahme der deutschen Eisenindustrie bei den Kanalbauten. Die nationale Gesinnung ist in erster Linie eine Magenfrage. (Lachen bei den Soz.)
Staatssekretär Graf Stolobinsky freut sich über die Zustimmung, die die Vorlage findet, sagt unwillkürlich die Verzichtnahme aller Wünsche zu und vertritt, jedoch in seinen Kreisen steht, für die Anwendung sozialpolitischer Magazine beim Bau der Kanäle.

Hiermit schließt die Debatte. Der Antrag Spehmann wird gegen die Stimme des Abg. Spehmann abgelehnt (Stimmzettel) und gegen die Überweisung an die Budgetkommission mit allen Stimmen gegen die des Abg. Spehmann (Fr. Wp.) beschlossen.

Das Volkommen zwischen Deutschen und der Schweiz wird in erster und zweiter Lesung beiderseits angenommen.

Hierzu wird die zweite Lesung des Postgesetzes fortgesetzt.

Abg. Brühl (natl.) befragt über die Postanfrage.

Abg. Czerwik (natl.) will beschließen.

Abg. Fritsch (Soz.) formuliert den Umfall des Freizugs in der Schweiz und will ändern unter Umständen nicht mit freizügiger Geschäftstätigkeit (Sehr gut im Zentrum und bei den Soz.), und lehnen die Zulagen, ob widersprüchlich oder unumwandellich, ab.

Abg. Dr. Neumann-Doser (Fr. Wp.) begründet den freizügigen Umfall, protestiert weiter dagegen, daß man den Deutschen das Recht beschneidet, sich mit den Schweizern an einzelne Abgeordnete zu wenden, hätte die Postbehörden nicht so wenig über Freizügigkeiten zu sein, verlangt, daß den Beamten ihr Staatsrecht nicht verflümmelt und ihr Gehalt aufgebessert werde. Mit dem System der gebildeten Stellen wird gebrochen werden. (Beifall bei den Fr.)

Abg. Fug (Zentr.) deutet auf der Tribüne unverständlich. Staatssekretär Kraetzke wendet sich gegen die freizügige Resolution auf Postbeamten. Er zitiert ein Blinde.

Hierzu läuft der gewünschte Schlussantrag Wort und Zentrum ein.

Der Titel Staatssekretär wird bewilligt.

Eine Reihe weiterer Titel werden nach völlig unbedingter Debatte bewilligt. Bei den Eingängen im Mittel.

Abg. Hanbner (Fr. Wp.) den Staatssekretär um Gewährung billiger Vorteile für Sendungen an Blinde. (Beifall bei allen Seiten.)

Der Rest des Postgesetzes wird genehmigt, ebenso der Etat der Reichsdruckerei.

Debatteless werden die Etats von allgemeinen Pensionsfonds und über den Reichsinvalidenfonds angenommen.

Am 7. Uhr beginnt das Haus mit der Beratung des Etats des Reichseisenbahnamts.

Es spricht der Abg. Wegel (natl.), der so ziemlich alle schwebenden Dichter zitiert.

Am 7 1/2 Uhr läuft ein Vertragsgesetz an Müller-Meinungen (Fr. Wp.) und Wegel (Soz.) ein. Der Antrag wird abgelehnt. Rechte, Zentrum und Nationalliberale stimmen dagegen.

Abg. Dr. Müller-Meinungen (Fr. Wp.) erklärt sich für die Betriebsmittelgemeinschaft.

Abg. Dr. Fischer (Zentr.) betont, daß die Betriebsmittelgemeinschaft praktisch undurchführbar sei.

Abg. Eichhorn (Soz.): Wenn wir für eine Reichseisenbahngemeinschaft eintreten, geschieht es nicht im militärischen sondern im allgemeinen Verkehrsinteresse. Am besten wären Reichseisenbahnen; doch mit dem preussischen Landtag ist jetzt schärfste Hilfe lediglich preussische Bahnen schaffen. Wir würden auch für eine Betriebsmittel- und Finanzgemeinschaft sein, wenn sie ehrlieh gemeint wäre und die Selbständigkeit der Einzelstaaten erhalte. Die preussisch-preussische Eisenbahngemeinschaft bringt besten zwar einige Vorteile, aber auf Kosten seiner Selbständigkeit und der Verkehrsinteressen. Die Preußen stellen würde gemacht hat und geneigt zur Eisenbahngemeinschaft, so versucht Preußen es jetzt nach und nach mit allen andern Kleinstaaten. In sich wäre eine Betriebsmittelgemeinschaft möglich; aber Preußen hat dabei Hintergedanken und will den Kleinstaaten ihre Selbständigkeit bei der Verwaltung nehmen. Ein Schritt auf diesem Wege ist auch die sog. Lokomotiv-, die ungewisser die Eisenbahnen des Reichs, die auch mit der Finanzverwaltung zusammenfällt. Wie diese, wird auch die sog. Lokomotiv-Finanz machen, und gerade den Kleinstaaten Ausfall an ihren Einnahmen bringen. Jeder steht uns in den Kleinstaaten Mitglieder gegen Preußen, aber vor allem steht es uns in Preußen an einem Landtag der die allgemeinen Verkehrsinteressen über die nächsten fiskalischen und agrarischen Interessen stellt. Hätten wir einen preussischen Landtag, der die Verkehrsinteressen voran stellt, so können wir wohl zu einer Finanz- und Betriebsmittelgemeinschaft kommen, vielleicht sogar zu einer Reichseisenbahngemeinschaft. (Beifall b. d. Soz.)

Präsident des Reichseisenbahnamts Dr. Schulz verteidigt die preussische Eisenbahngemeinschaft.

Abg. Hindewald (Natl.): In Preußen ist nun allgemein mit der heftig-preussischen Eisenbahngemeinschaft zufrieden.

Abg. Köhler (Wirtsch. Wp.): Als heftiger Abgeordneter muß ich sagen, daß man in Preußen nicht, wie der Vordrucker sagt, mit der heftig-preussischen Eisenbahngemeinschaft ganz allgemein zufrieden ist. (Große Heiterkeit.)

Damit schließt die Debatte.

Der Titel Gehalt des Präsidenten wird bewilligt, der Rest des Etats des Reichseisenbahnamts wird beiderseits angenommen.

Hierzu verlag sich das Haus.

Nächste Sitzung Freitag 1 Uhr. Tagesordnung: Schwebender Antrag auf Einstellung eines gegen den Abg. Wegel schwebenden Strafverfahrens Fortsetzung der Gesetzgebung, Bestimmung über die Resolutionen zum Postetat, Etat des Reichsmilitärerichts Kolonialetat.

Abg. Hindewald (Natl.): In Preußen ist nun allgemein mit der heftig-preussischen Eisenbahngemeinschaft zufrieden.

Abg. Köhler (Wirtsch. Wp.): Als heftiger Abgeordneter muß ich sagen, daß man in Preußen nicht, wie der Vordrucker sagt, mit der heftig-preussischen Eisenbahngemeinschaft ganz allgemein zufrieden ist. (Große Heiterkeit.)

Damit schließt die Debatte.

Der Titel Gehalt des Präsidenten wird bewilligt, der Rest des Etats des Reichseisenbahnamts wird beiderseits angenommen.

Hierzu verlag sich das Haus.

Nächste Sitzung Freitag 1 Uhr. Tagesordnung: Schwebender Antrag auf Einstellung eines gegen den Abg. Wegel schwebenden Strafverfahrens Fortsetzung der Gesetzgebung, Bestimmung über die Resolutionen zum Postetat, Etat des Reichsmilitärerichts Kolonialetat.

Schluß 8 Uhr.

Gewerkschaftliches.

Don einem „nützlichen Element“. Als Beitrag zur Psychologie des Streikbewusstseins und zur Erleichterung der Arbeiter nach folgender Brief dienen, der der Holzarbeiter-Verein dritter Seite zur Verfügung gestellt wurde:

Schwärzer, den 24. Jan. 1907, Hermannstr. 22.
Sehrer Herr Godemann!

Es wird von Ihnen ein anderweitiger Stelle gesucht, dürfte ich mich Ihnen empfehlen? Element habe ich in Bismarck habe in Pöckel mein Militär gedient, dann nach ein Vierteljahr in Ostrow gearbeitet. Darauf habe ich zwei Jahre ein Seminar besucht und wollte dann Missionar werden und nach Südafrika gehen. Da ich aber mit meiner jetzigen Frau verlobt war, mußte ich von meinem Vorhaben absehen und ich vier Jahre Telegrafist, fünf Jahre Expeditions-, Schalter- und Postbeamter und wurde dann Eisenbahnpadmeister. Darauf wurde ich Zugführer und bin am 1. August 1902 wegen eines kleinen Unfalls pensioniert. Im Pension besitze ich monatlich 12 M. Da ich von da ab bei einer großen Kinderzahl nicht leben kann, so muß ich nach Nebenverdienst aussehen. Diesen fand ich anfangs bei der Steuer, dann als Schreiber in der Eisenbahnverwaltung, 1/4 Jahr als Fährler bei einem hiesigen Meister, als Krankenpfleger, als Fertigungsleiter bei Bergina und zuletzt als Fährler in Berlin, wofür ich jetzt Streik angebrochen ist. Am 1. August konnte ich als Schreiber zum Staatlichen Bureau hier, wofür ich mein Vater, der Regierungsrat Dr. Dreßler, Direktor ist. Bis zum 1. August möchte ich noch als Fährler arbeiten. Was haben Sie für Arbeit? Kann ich bei Ihnen arbeiten? Wenn ich auch arbeiten kann, auch sehr gut arbeite, so ist es doch nicht so, so wenn ich immer im Geschäft war, ist es so bei Ihnen, daß Sie selbst mitarbeiten, so könnte ich Ihnen eine tüchtige Hilfe und Kraft sein, ich bin fleißig, nicht zu sehr und gewissenhaft. Am bin ich 52 Jahre, doch vollkommen gesund und gewandt, habe noch nichts an Arbeit eingebracht. Ihrer Antwort entgegengehend, zeichne ich freundlichst grüßend With. Givert, Eisenbahnpadmeister a. D.

Schreiber des Briefes war jetzigeit als Streikbrecher bei der Firma Bergina Klavierfabrik, beschäftigt und hat auch nach dem Streik den wohnteständigen Judaslohn empfangen, indem er herausgeschmitten wurde. Es geht ja gewöhnlich diesen nützlichen Elementen nicht anders. Daß es aber einem pensionierten medienbürgischen Staatsbahnbeamten so geht, das ist doch wohl etwas zu stark!

Waisers-Aussparungen. Die waisierenden Bauarbeiter Berlins sind bis Montag ausgespart. In Frankfurt a. M. sind 150 Holzarbeiter, in Neu-Uhrenburg 82 Holzarbeiter und 30 Ladierer auf acht Tage, in Nordhausen 500 Tabakarbeiter ausgespart.

Streik der Schauerleute in Königsberger Hafen. Am Donnerstag vormittag haben auf allen Schiffen die

Schauerleute die Arbeit niedergelegt. Ueber 400 englische Streikbrecher sind von Hamburg hierher transportiert worden. Die Unternehmer haben die Hilfe des Zentralvereins deutscher Reederei angereuen und erhalten.

Englische Arbeitswillige in Dresden. Für die Firma Geidel und Raumann sind in der Dienstag-Nacht 82 englische Arbeitswillige angekommen. Die deutschen Arbeiter sind mit ihnen bereits in Verbindung getreten.

Ausland.

Oestreich, Streik der Transportarbeiter. In Wien sind 1500 Expeditions- und Transportarbeiter in den Ausfall getreten. Es kam bereits zu Zusammenstößen mit Arbeitswilligen. Die Polizei mußte einschreiten.

Dänemark. Die gewerkschaftlichen Kämpfe, demgegenüber die dänische Arbeitgebervereinigungen die 4000 Mann umfassende Ausparierung auf den ganzen Schiffsverkehr veranlaßt habe und eine weitere Massenarrestierung von 12 bis 14 000 Arbeitern plante, sind im Laufe der vergangenen Woche durch die Verhandlungen zwischen den Zentralen der Arbeitgeber und der Arbeiter und den direkt beteiligten Parteien größtenteils erledigt worden. Augusterhi ist nun auch ein Lebensabkommen mit den Segelarbeitern und Maschinenführern, von denen 750 Personen. 300 vor acht Tagen, während die Verhandlungen schon im Gange waren, ausgespart wurden, zustande gekommen, doch vorerst nur zwischen den Vertretern der Parteien. Die in Betracht kommenden Arbeiter haben die Güntigungsbedingungen nicht ohne weiteres gutgeheißen, sondern verlangen höhere Minimallohne und kürzere Arbeitszeit, als vorgehoben sind. Auch im übrigen ist keineswegs Ruhe in der gewerkschaftlichen Bewegung eingetreten. In Kopenhagen streikten die Schuhmacher, und am Freitag haben die Schneider und Schneiderinnen der Lagergehilfen die Arbeit eingestellt.

Niederlande. Gewerkschafts-Kongress. Der Niederländische Verband der Gewerkschaften, die neue Zentrale der Gewerkschaftsbewegung in Holland, hat in den ersten Tagen der vorigen Woche seinen zweiten allgemeinen Kongress abgehalten und zwar in Amsterdam. Der Verbandsoberste Herr Bos hat in seiner Eröffnungsrede hervorgehoben, daß der Verband Ordnung und Regelung in die Gewerkschaftsbewegung Hollands gebracht habe und im übrigen für Unterstützung in Lohnkämpfen nach besten Kräften leiste, was möglich war.

Aus dem Geschäftsbericht, der zuerst zur Verhandlung kam, haben wir das hauptsächlichste bereits mitgeteilt. Der Kongress beschloß mit einem Zeitlohn von 390 51 Gulden, was die Folge davon ist, daß die unvermeidlichen Ausgaben durch das über Erwaarten schnelle Wachstum des Verbandes größer wurden als vorausberechnet. Dem Sekretär und Kassierer Dubogeeit erteilte der Kongress einstimmig Bejahung. Die Ein- und Ausgaben für das Geschäftsjahr 1907 wurden auf 6929 12 Gulden berechnet. 6389 12 Gulden ist die Summe, die aus den ortsentlichen Beiträgen für ungefähr 28 400 Mitglieder fließen werden.

Die Einführung einer Ertragsbeteiligung der angeschlossenen Gewerkschaften bei großen Lohnkämpfen war in dem Statut des Verbandes für den 1. Januar 1908 vorgehoben. Eine solche Beteiligungspflicht besteht bekanntlich u. a. in den Zentralen der Gewerkschaften der skandinavischen Länder. Der Kongress war jedoch der Meinung, daß die Einführung der niederländischen Gewerkschaften noch nicht soweit vorgehoben ist, um schon im nächsten Jahre eine solche Einführung durchzuführen, und beschloß deshalb die Überweisung, daß die Beteiligungspflicht an einem noch später zu bestimmenden Datum eingeführt werden soll. Der Kongress beschloß noch einige andere Änderungen des Statuts darunter die, daß der Verband sich über gesetzlich ausfalligen Mittel zur Erreichung seiner Zwecke bedienen soll. Bei diesen Anträgen und Beschlüssen hatte man hauptsächlich die Mehrheitsbewegung im Auge. Ein anderer Antrag, der Verband möge Vertreter zu der jährlich stattfindenden großen Demonstration für das allgemeine Wahlrecht aufstellen, wurde jedoch abgelehnt, was aber nicht etwa auf Mangel an Interesse für die Sache selbst zurückzuführen ist, sondern vielmehr darauf, daß die Mehrheit dies nicht zu den Aufgaben der Gewerkschaftsfrage gerechnet wissen wollte. Ein Antrag, Maßnahmen zu treffen um die Eintragung der Streikpreise zu erwirken, die im Jahre 1903 nach dem großen Generalstreik zustande kamen, wurde nicht angenommen. Der Verbandsoberste Bos führte zu dem Antrage aus, daß diese Sache, wenn sie auch das Streikpostentien erdärmen, doch dem notwendigen Fortschritt der Gewerkschaftsbewegung zu hindern verdrachten. Gewiß sei eine Maßnahme gegen die Geleite notwendig, doch müsse zu einer großen Aktion dagegen ein günstiger Zeitpunkt abgewartet werden. Als beschließen zweiten Sekretär des Verbandes wählte der Kongress S. von den Zempel, der bisher dieses Amt provisorisch bekleidet hatte.

Volksrechtliches und Gerichtliches.

Schämst Du dich nicht? — Für die Worte eine Woche Gefängnis! Die Schinde und Schlofer der Wagenfabrik von Leunicher in Berlin hatten im Frühjahr vorigen Jahres die Arbeit niedergelegt, nachdem ihr Verlangen, einige gemahregelte ältere Kollegen wieder einzustellen, von Herrn Leunicher abgelehnt worden war. Forderungen wurden von ihnen nicht aufgegeben. Auf einem Hinweis auf die Entlassungen enthielt jedoch ein Ankreischen des Verbandsvertreters die Bemerkung, daß man glaube, die gute Sache der

Wir empfehlen als besonders preiswert unser

Hamburger Mischung	Pfund 1.20 Mark.	Berliner Mischung	Pfund 1.00 Mark.
--------------------	------------------	-------------------	------------------

Bei Einkauf von halben und ganzen Pfänden 10% Rabatt in Sparmarken. Die Mischung ist von größter Reinlichkeit und so hervorragend von Geschmack und Aroma, dass sie den verwöhntesten Ansprüchen genügen dürfte.

Tea, feinste Mischung	Pfund 1.40 und 1.80.
Grussee	„ 1.20 „ 1.60.
Kakao, sehr ergiebig und mild	„ 1.40 „ 1.60.
Biskuits, ff. Haushaltungsmischung	„ 0.65.

Pottel & Proskowski.

(Ichon einige Wochen vorher wegen ... ihrer Lohn- und Arbeitsbedingungen) in den Streit geratener Stellmacher, Sattler und Lackierer der Firma ...

Der Fall Haase vor Gericht.

Vor dem Schwurgericht in Magdeburg wurde am 29. April 1911 ein ...

Nach der Ergründung bürgert die Mütter ...

Der erste Angeklagte, Giesendörfer ...

Die Angeklagte ...

Der Angeklagte ...

Der Angeklagte ...

Der Angeklagte ...

Der Angeklagte ...

Der Angeklagte ...

Der Angeklagte ...

Der Angeklagte ...

Der Angeklagte ...

Was, bei keiner ...

Die Maifeier im Regierungsbezirk Merseburg.

Im Bergarbeiter-Meier ist die Feier überall eine gute gewesen. Das beweist am besten das Verhalten der Grubenbarone, über welches an anderer Stelle berichtet ist.

Von Anhangern ...

Im Arbeiterstino zu Bügen hatten sich am Vormittag über 100 Personen versammelt.

Eine Maiverammlung im Dunkel hatten die Genossen in ...

Die Maifeier in ...

In ...

Die Maifeier ...

Die Maifeier ...

Die Maifeier ...

Die Maifeier ...

Die Maifeier ...

Die Maifeier ...

Die Maifeier ...

Die Maifeier ...

Die Maifeier ...

Die Maifeier ...

meist ausgeben. Am Sonntag ...

Befund der Erschlagenen.

Äußerst ...

Der Angeklagte ...

Antizipierte ...

Das Wort. Eine rasche ...

Der Angeklagte ...

Nach der Mordtat ...

Der Verteidiger ...

Die Angeklagte ...

Der Angeklagte ...

Der Angeklagte ...

Der Angeklagte ...

Der Angeklagte ...

Der Angeklagte ...

Der Angeklagte ...

Der Angeklagte ...

Der Angeklagte ...

Der Angeklagte ...

Schwierigkeiten, die er nun noch einmal in das Antifaschistische Manifest ein und trauerte weiter. Dann machten die Spiele mit Messern und die Wette, ob jemand einen Schmitt Bier durch die Nase trinken könne. Der Versuch mißlang und es kam zum Streitmessen und schließlich zu Messpielen und Streitereien. Die Gefängnisse und diese schloßen sich im Gefolge umher und verhielten sich gegenseitig zur Tür hinaus zu drängen. Da auf einmal sprang der italienische Arbeiter Merlotto, der bis dahin ganz teilnahmslos an einem Tische gesessen hatte, auf, warf seinen Mantel ab und ging auf die Gebührende Klaus los. Der Angeklagte vernarrte, Merlotto wollte seine Schwägerin angreifen, ging mit einem Messer in der Hand auf Merlotto zu und verriet letzterem einen Stich in den Hals. Der Mann hatte unglücklicherweise die große Halskette abgetrennt; ein Blutstrahl schoß in die Luft und der Verletzte war innerhalb einer Minute tot. Das grauliche Geschehnis war die Tat eines Augenblicks. Als der Angeklagte, der sofort nach dem Stich das Messer verlor, von dem Tode der Merlotto Kenntnis bekam, legte er: „Das habe ich aber nicht gewollt.“ Den Stich hatte der Angeklagte, der Wirtler ist, mit der linken Hand vollbracht.

Der Gericht entschied sich für den Angeklagten in erster Linie mit Zerknirschtheit; die er zu der furchtbaren Tat gekommen sei, wolle er selber nicht. Wenn sich die Sache so abgepielt habe, wie man ihm nachträglich erzählte, so habe er sicher angenommen, Merlotto wollte seine Schwägerin angreifen. Merlotto ist als ein sehr aufrichtiger Mensch bekannt, der auch ab und zu einen Revolver bei sich führt und geschützt worden ist. Nach der Tat aber Anklage nicht gemacht, wie es ihm war. In der Prozessaufnahme wurde daraufgelegt, daß weder über den Angeklagten, noch über den Italiener etwas Nachteiliges gesagt werden könne. Beide wurden als friedliebende Menschen bezeichnet. Der geladene Sachverständige bestätigte, daß der Tod sofort durch Verletzung eintreten mußte. Der Staatsanwalt beantragte die Bestrafung des Angeklagten wegen Körperverletzung mit Todesstrafe und stellte den Geschworenen anheim, die milderen Umstände zu bejahen. Der Verteidiger verriet nachzuweisen, daß der Angeklagte in Notwehr gehandelt habe. Vortragsnotwehr — vermeintlicher Notwehr — gehandelt habe. Dieser habe der Angeklagte bei der Tat seine fünf Sinne nicht beisammen gehabt; er handelte unter den Folgen des Alkoholrausches. Will man aber nach einem Motus für die Stimmung der deutschen Arbeiter gegen ausländische Arbeiter suchen, so möge man nur daran denken, daß italienische Arbeiter hierher kamen als billige Arbeitskräfte den Arbeitsmarkt überschwemmen und dem deutschen Arbeiter Konkurrenz machen. Der Angeklagte sei frei zu sprechen, es müde zu bejahen. Der italienische Arbeiter brachte sich in Dinge, die ihm nicht angingen, nicht einzumischen. Die Geschworenen erklärten den Angeklagten für schuldig, billigten aber mildere Umstände zu. Der Staatsanwalt beantragte daraufhin zwei Jahre Gefängnis, das Urteil lautete auf

eineinhalb Jahre Gefängnis.

Von dieser Strafe wurde ein Monat auf die Haft abgerechnet. In der Urteilsbegründung hieß es, daß der Angeklagte mit dem Messer sehr leichtsinnig umgegangen sei.

Aus den Nachbarkreisen.

Bitterfeld, 2. Mai. (G. B.) Zum Maurerkreiß. Der Stand des Streiks ist unverändert. Als Maurerkreiß hat sich beim Unternehmer Malwald der frühere Baumunternehmer Grünberger eingefunden. Dieser Herr glaubt jedenfalls, den Unmut seines Kramladens in Greupin heben zu können, wenn er organisierten Arbeitern in der Wägen fällt. Bezeichnung seines Verhältnisses gibt G. an, daß er die Arbeit auf seine Kasse übernommen habe. Die Arbeiter wissen aber besser, was sie von dieser Ansicht des Herrn zu halten haben.

Soltau, 2. Mai. (G. B.) Ein eigenartiges Verhalten hat in der Konsumvereinsversammlung am 26. April eine Anzahl Parteigenossen (?) an den Tag gelegt. Die Versammlung war nicht im Volksblatt bekannt gemacht worden, nur in den bürgerlichen, von Arbeitern nicht gelesten Blättern. Schon diese Maßnahme erregt berechtigtes Er-

raunen, zumal in der Verwaltung des Konsumvereins fast lauter Parteigenossen sitzen. Die beiden ersten Punkte, Sparloosverhältnisse und Errichtung einer Filiale in Sandersdorf, wurden angenommen. Zu dritt wurde über die Einweihung des neuen Konsumvereinsgebäudes beraten. Die Verwaltung hatte hierzu schon lange Stellung genommen und beantragte die Abhaltung eines Balles im Sonntagabend. Dieses Lokal, dessen Wert uns den Saal verweigert, wird von den Arbeitern gemieden! Deshalb traten in der Versammlung einige Redner dafür ein, die Fester auf das Konsumgebäude zu beschränken. Das wurde zwar angenommen, pagte aber der Verwaltung nicht. Nach langem Hin und Her wurde jedoch doch noch die Abhaltung des Balles beschlossen! Der Geschäftsführer Winter erklärte noch, daß der Geschäftsführer des Hölischen Vereins als Festredner kommen sollte. Wenn die Versammlung im Volksblatt bekannt gemacht worden wäre, war ein solcher Bescheid unmöglich, denn die Arbeiter, die politisch organisiert sind, würden ihm nicht zugestimmt haben. Es muß nun Sorge oder denkenden Parteigenossen sein, am 12. Mai der Bestätigung des Gebäudes zahlreich beizuwohnen. Aber der Ball in einem boykottierten Lokale darf nur von denen besucht werden, die ihn arcanig haben. Wer es mit seiner Ehre als Arbeiter, als Parteigenosse ernst nimmt, der wird auch Arbeiterinteressen zu wahren wissen!

Wittenberg, 2. Mai. (G. B.) Die neue Klassen-einteilung der allgemeinen Erwerbslosenklasse bedingt in vielen Fällen eine anderweitige Regelung beim Ablesen der Invalidentarife. Es müssen leben die Durchschnittslohnmitglieder der

Durchschnittl. Tagelohn	Invalidentarife
1. Klasse 4.— (3.75 und mehr)	5. Klasse, 36 Pfg.
2. „ 3.50 (3.25—3.75)	4. „ 30 „
3. „ 3.— (2.75—3.25)	3. „ 24 „
4. „ 2.50 (2.25—2.75)	2. „ 24 „
5. „ 2.— (1.75—2.25)	1. „ 20 „
6. „ 1.50 (1.75 und mehr)	2. „ 20 „

Die eingeklammerten Ziffern bedeuten die Vohngrenzen der einzelnen Klassen. Die Arbeiter mögen also jeder selbst nachrechnen, ob sie richtig klassifiziert sind, im anderen Falle dies ohne weiteres veranlassen. Aus einer Reihe von Anfragen geht hervor, daß Arbeitnehmers wie Arbeitgeber sich hierüber recht im Unklaren befinden, wolte doch sogar ein Arbeitgeber den durchschnittlichen Tagelohn nach dem Jahre Durchschnitt des Arbeitsverdienstes berechnen, wobei die Berechnung vielleicht zwei Klassen niedriger gekommen wären. An der Hand vorkommender Ziffern ist es jedem leicht, sich vorzustellen zu können.

Wiesbaden, 2. Mai. (G. B.) Billigere Fleischpreise. Auch hier ist ein Sinken der Schweinepreise zu konstatieren. Das paßt aber den Schweinezüchtern nicht. Um nun doch noch etwas Profit herauszuschlagen, schlachten sie selbst und verkaufen dann Fleisch und Wurst unter Ausschaltung des Zwischenhändlers auch selbst. Für die Konsumenten ist das natürlich nur nützlich, denn sie können dann für weniger Geld Fleisch erhalten. So ließ ein Krantgärtner, der selbst geschlachtet hatte, das Fleisch für 65 Pfg. und Wurst für 65 Pfg. anschaffen. Darob große Enttäuschung beim Fleischhändler W. Flugs ließ er das Fleisch noch fünf Pfennig billiger anschaffen. Leider hielt der Vorrat nicht lange an, aber verschiedene Einwohner freuten sich, auch einmal ein Stück Fleisch im Topfe zu haben.

Zur Revolution in Rußland.

Die Feldgerichte. Heute erfolgt auf Grund des Artikels 67 des Staatsgrundgesetzes die Aufhebung der Feldgerichte. Der Kriegsminister erläßt ein Verbot, die Namen der an Feldgerichten beteiligten Offiziere bekannt zu geben, und unterlagte diesen Offizieren selbst, Schriften darüber zu veröffentlichen. Die „acht-russischen“ Leute. Das Dummmitglied Subarow,

der sich in der kühnsten Dummschönheit am Montag abfällig über die Arme geäußert hatte, erhielt gabelrechte Drohbriefe, worin er aufgefordert wird, wenn ihm sein Leben lieb ist, sofort ins Ausland zu gehen.

Eine Gefangenenerzählung. Am Mittwoch kam es in einem im Bübinger Stadteil von Petersburg gelegenen Gefängnis zu Unruhen, die zwar bald aufhörten, sich aber Donnerstag morgen in heftigerer Form wiederholten. Politische Gefangene stellten Forderungen. Einige zerbrachen Fensterläden, sprengten die Türen und lärmten. Eine Kompanie Soldaten gab Feuer. Ein Gefangener wurde getötet, mehrere wurden verwundet. Die Ordnung ist wiederhergestellt und eine Untersuchung eingeleitet.

In den Generalreife traten am 1. Mai die Arbeiter aller Branchen in Wita.

Letzte Nachrichten.

Köln, 3. Mai. Der Köln. Volksrat, zufolge wurden insgesamt 30 Lehrer aus dem Regierungsbezirk Düsseldorf nach dem Osten verlegt. Sie hatten sich bereits getreu zur Anteilung in den östlichen Provinzen einfinden, auf Verlangen sollten die Jahrgängen dorthin telegraphisch angewiesen werden. Es handelt sich ausschließlich um katholische Lehrer, die innerhalb dreier Tage verlegt wurden.

Offenbach, 3. Mai. Anfolge des hiesigen Metallarbeiterkreises beschloß der Verband der Metallindustriellen von Frankfurt und Umgebung die Aussperrung von 60 Prozent der organisierten Arbeiter.

Kannover, 3. Mai. Wie amtlich bestätigt wird, sind die schwärzen Boden in dem benachbarten Etzd und in Westfalen ausgebrochen.

Gernowitz, 3. Mai. Auch in der Ostprovinz befiel nunmehr die Gefahr von Pogroms. Vor allem macht sich die Bewegung nach dem Vorbild der rumänischen Unruhen in den Bezirken von Butula und Seletzin bemerkbar. Die Bauern sind alle mit Revolvern bewaffnet. Für den Osterjambore soll ein Pogrom geplant sein. Militär geht heute nach den gefährdeten Bezirken ab.

Revolution in Rußland.

Petersburg, 3. Mai. Der Anbruch der politischen Einzelgefangenen im hiesigen Gefängnis wurde getreu fortgesetzt. Der Generalinspektor ver sprach schließlich, ihre Forderungen betreffend Entfernung des Oberaufsehers usw., zu befriedigen. Die Zahl der politischen Verbannten in Rußland beträgt zurzeit 13000 Köpfe.

Eingegangene Druckschriften.

- Bücher und Schriften:**
- Arbeiter-Sekretariat Köln, 6. Jahresbericht 1906.** Preis 20 Pfg. Selbstverlag.
- Arbeiter-Sekretariat Nürnberg, 12. Jahresbericht 1906.** Selbstverlag.
- Bergarbeiterverband, Jahresbericht 1905 und 1906.** Selbstverlag.
- Internationale Bergarbeiterverband, Vierteljahrsbericht bis März 1907.** Herausgeber Th. Mühlton, Generalsekretär, London.
- Profite und Arbeit in der chemischen Großindustrie.** Verlag H. Vren, Hannover. Preis (im Buchhandel) 60 Pfg.

Verantwortlicher Redakteur: Oskar Fröhlich in Halle.

Rudolf Steussing Tapeten, Linolesum, mod. reichh. Auswahl. Poststrasse 6. Billigste Preise. Keine Ranschwaren.

Grosse Posten Damen - Konfektion

haben wir unter Herstellungspreis erworben und verkaufen solche

enorm billig.

Die grosse Mode:

Taffet-Boleros und Liftboys

8⁰⁰ Mk. 15⁰⁰ Mk. 27⁰⁰ Mk.

Englische **Paletots**

mit Taffet gefüttert, prima Stoffe **24** Mark, regulärer Wert bis 45 Mark.

Eingang letzter Neuheiten:

Kostümröcke in Alpaca und Kammgarnstoffen, Kostüme in Alpaca und imprägnierten Stoffen, Staubmäntel in aparten Fantasiestoffen.

200 schwarz

Jacketts

in reinwollenem Tuch, teils mit Seide gefüttert, anliegende und Liftboy-Façons **12 bis 20** Mk.

200 schwarze

Jacketts

in reinwollenen Rippsstoffen, ganz gefüttert, teils auf Seide und mit Blenden garniert **5 bis 12** Mk.

150

Kostüme

in melierten Stoffen und marine Cheviot, Bolero-Façons n. Westen-garnitur, darunter auch Tuch-kostüme **6⁵⁰ bis 15** Mk.

150

Kostüme

in vorzüglichen Tuchstoffen, mit Seidenfütter n. Blendengarnitur, Bolero-, Liftboy- und englische Façons **18 bis 35** Mk.

Strammer & Benjamin,

22 23 Grosse Ulrichstrasse 22 23.

Neue Eingänge in reizenden
Kinderjacken.

Gelegenheitskauf.

3 Serien

aus guten Stoffen
tadellos gearbeitete

Kinderjacken

für das Alter von
2—12 Jahren.

Serie I 350 M.
in allen Größen

Serie II 450 M.
in allen Größen

Serie III 550 M.
in allen Größen

Es befinden sich darunter
Jacken, die einen Wert
bis 10.00 Mk. haben.



Friedr. Herm. Hönicke,
am Leipziger Turm.

Metallarbeiter-Verband
(Verwaltung Halle a. S.)

Sonabend den 4. Mai abends 8 1/2 Uhr im Konzerthaus

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Diskussion über die zur VIII. General-Versammlung
gehenden Anträge.
2. Verbands-Angelegenheiten.

Den Kollegen zur Nachricht, daß der Besuch des

Zoologischen Gartens

am Donnerstag, den 9. Mai (Kimmelfahrt)
stattfindet.

Billetts sind von den Vertrauensmännern
und Kassierern sowie im Bureau, Harz 42/43,
zu haben.

Erwachsene 20 Pfg. — Kinder 10 Pfg.
Die Verbandsleitung.

Holzarbeiter-Verb. Halle a. S.

Unsere Mitglieder-Versammlung am 4. Mai
fällt aus, da im Laufe nächster Woche eine
ausserordentliche General-Versammlung statt-
findet. Näheres erfolgt durch Inserat.

Die Ortsverwaltung.

**Zentral-Verband der Zimmerer
von Halle und Umgeg.**

Sonabend den 4. Mai 1907 abends 8 1/2 Uhr
bei J. Streicher, Al. Klaustraße 7

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht von der 17. Generalversammlung in Köln.
 2. Abrechnung vom 1. Quartal.
 3. Der Stand des Streiks.
 4. Verbandsangelegenheiten.
- Der Streikbeitrag von den zu den neuen Bedingungen
arbeitenden Kameraden wird dabeihit entogen genommen und
Sonntag vormittags von 9 Uhr ab im „Weißen Hof“
erscheine jeder in der Versammlung. Der Vorstand.

Deutscher Holzarbeiter-Verband, Zahlstelle Zeitz.

Sonabend, d. 4. Mai, abds. 8 1/2 Uhr bei Kämpfe

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: Wahlleit. Berathungen. 2. Bericht vom Ge-
werkschafts-Rat. 3. Verbands-Angelegenheiten u. Verchiedenes.
Alle Kollegen erliegen wir, pünktlich zur Stelle zu sein.
Die Verwaltung.

Pianos

In reicher Auswahl, von 450 M. an.

C. Maercker,
3 Alter Markt 3.

— Telephon 8159. —
Gebrauchte Pianos stets am Lager.
Stimmungen — Reparaturen.

Krawatten,

zurückgesetzt, sehr billig,
von 10 Pf. an bis 1 Mk.
F. C. Siebert, Leipziger-
strasse 9.

Ein!!! Ueberzeugung macht wahr!
Wer gute getragene und neue
Schuhwaren von nur gutem
Herzleder kaufen will, bemitleide
ich Mansfelderstraße 9. Dese-
selbst werden Gummi- u. Zurn-
schuhe haltbar repariert. Sohlen
und Abzüge in 1/4 Std. gemacht.
M. Wolf, Schuhmachereier,
Mansfelderstraße 9. Mühlstraße 2.



Grösste Auswahl
billigste Preise!
B. Benkwitz,
Alter Markt 3.

Möbel,
Wohnungs-Einrichtungen

solider Ausführung
in jeder Preislage.
Permanente Ausstellung
kompletter Musterzimmer.
M. Resch, Möbelmagazin,
Halle a. S., Leipzigerstr. 11.

**Zentralverband der Schuhmacher Deutschlands,
Zahlstelle Weissenfels.**

Sonabend den 4. Mai abends 8 Uhr in „Stadt Naumburg“

Mitglieder-Versammlung.

- Tagesordnung:
1. Welchen Wert hätten die Lohnverträge unter den jetzigen
wirtschaftlichen Verhältnissen in der Schuh-Industrie. (Herr:
Kollege Weisers.)
 2. Diskussion.
 3. Verchiedenes.
- Die Mitglieder werden ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.
Die Ortsverwaltung.

Turn-Verein Friesen,
Sangerhausen.

Sonntag d. 5. Mai Ausflug nach Morungen, Sammelpunkt:
früh 6 Uhr, Kollege Weisers.
NB.: Unser Frühlingsball findet Mittwoch, den 8. Mai,
in der „Bierhalle“ statt. Der Vorstand.

Arbeiter-Radfahrer-Verein Zipsendorf.

Sonntag den 5. Mai
I. Frühlingsfest

bestehend in
Ball und Reigenfahren.
Anfang 5 Uhr.
Es ladet Freunde und Gönner freundlichst ein
Der Vorstand.

Freie Turnerschaft Zeitz und Umgegend.

Zu dem am Sonntag den 5. Mai 1907 in der Stein-
schänke stattfindenden

Anturnen

verbunden mit
Konzert und Schauturnen
und zu dem darauffolgenden
Ball im Diana-Saal
werden Freunde und Gönner der freien Turnerschaft ganz ergebenst
eingeladen.
Anfang des Konzerts 7 1/2 Uhr. — Ende des Balles 3 Uhr.
Ohne Karte keinen Zutritt. Der Vorstand.

Zeitz. Schloss Wilhelmshöhe. Zeitz.

Sonntag den 5. Mai 1907 nachmittags 3 Uhr

Kränzchen.

Abends von 7 Uhr an: Starkbesetzte Ballmusik.
Städtisches Orchester! Nur neue Töne!
Mit Speisen und Getränken wartet in bekannter Güte auf
H. Heyde.

Für die im Monat Mai so zahl-

reich stattfindenden Hochzeiten halten wir unser grosses Lager in praktischen
und praktischen Gegenständen zu Hochzeitsgeschenken bestens empfohlen. In
unserer Luxuswaren-Abteilung sind prachtvolle Sortimente in Tafel-
aufsätzen, Schalen, Kuchenkörben, Cakesdosen, Kaffe- und Tee-
services eingetroffen. Reizende Nippachen und Wanddekorationen,
ferner Salonstischen aus Kunstguss oder Holz sind in grosser Auswahl vor-
handen. Als praktische Geschenke empfehlen wir besonders schöne Sachen für die
Küche wie: Gemüsetonnen-Etagères, Wirtschaftswagen, Gaskocher
und vieles andere, sowie unsere grosse Auswahl in Porzellan, Kaffe- und
Tafelservices, in Wein- und Biergläsern etc. etc. Wir tauschen gern
nicht gefallende Waren gegen andere um und geben auf unsere so niedrigen Preise
noch 5 Prozent in Marken der Rabatt-Spar-Vereine.

C. F. Ritter, Halle a. S.,
Leipzigerstr. 90.

Reparaturen an Fahrrädern

sachgemäß, prompt und billig.
Grosses Lager in Ersatz und Zubehör.
Gummireifen Decken zu M. 4.—, 5.50, 7.50, 10.25.
Luftschläuche zu M. 3.—, 3.75, 4.50, 5.75.
Laternen, Sattel, Stöcken, Lenkstangen usw.

H. Schöning, Gr. Stein-
straße Nr. 69.

Sie werden zweifellos am besten fahren, wenn Sie
Kinderwagen
u. **Sportwagen**
im Spezial-Geschäft von
Theodor Lühr, Leipzigerstr. 94
kaufen. Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Wittenberg und Umgegend.

Sonntag, den 5. Mai, von nachmittags 3 Uhr ab im „Kronprinz“-Klein-Wittenberg
bestehend in Gesangs- u. Instrumental-
Mai-Fest, Konzert u. **Ball.**

Eintritt für jede erwachsene Person 15 Pfg. Kinder frei. Langzeit für Herren abends 50 Pfg.
Eintritts-Karten sind bei den Verkäufern d. Gewerkschaften u. Vereinen, sowie in den Parteilokalen zu haben.
Sämtliche gewerkschaftlich und politisch organisierten Arbeiter und Arbeiterinnen, sowie
deren Angehörige sind freundlichst eingeladen. Um Massenbesuch bittet Das Fest-Komitee.

**Arb.-Radfahrverein „Frisch auf“
Merseburg.**

Sonntag den 5. Mai in der „Jantenburg“

Stiftungsfest.

Nachmittags 3 Uhr: Preisregen, Preisschiessen und Tanz.
Abends 8 Uhr: Reigenfahren sowie Kunstfahren,
ausgeführt von Robert Harzig und Kurt Trudig aus Leipzig.
— Hierauf: **Ball.**
Freunde und Genossen ladet hierzu ein Der Vorstand.

Zeitz. Zeitz.
Mundharmonika-Klub „Orpheus“.

Sonntag den 5. Mai nachm. 4 Uhr im „Deutschen Kaiser“

Kränzchen.

Hierzu ladet ergebenst ein Der Vorstand.
Ohne Karte kein Zutritt.

Nonsumverein f. Ammendorf u. Umg.

(G. G. m. S. G.)
Sonntag den 5. Mai, nachm. 3 Uhr:

General-Versammlung

im Burgschloßchen in Burg i. d. Aue.

- Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht über das abgelaufene Geschäftsjahr.
 2. Beschlussfassung über die Erbauung der Bäckerei.
 3. Berichterstattung über den Verbandstag in Eisenburg.
 4. Anträge der Mitglieder.
 5. Verchiedenes.

Der Vorstand: R. Poesche, Fr. Frohne.
Zutritt nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte.

Merken Sie sich bitte!

Herrengarderobe, Knabengarderobe,
Arbeitergarderobe, Schuhwaren, Hüte,
Mützen, Herrenartikel etc.
kauft man

in Weissenfels

billig und gut, einzig allein im

Kaufhaus für Gelegenheitskäufe,

Jnh. S. Sigmund Klappholz, Nikolaistraße
Nr. 11.